



Zeitschrift

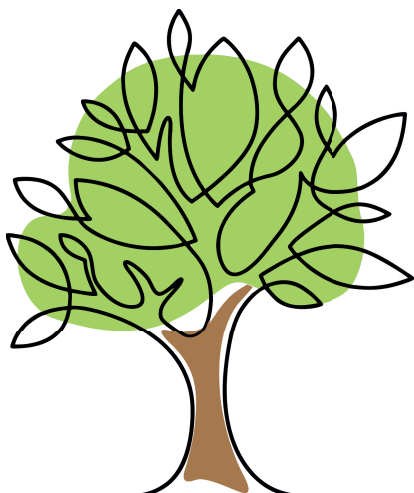
des Vereins der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der
Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.



Jahrgang 2025 - Heft 31

Tiermedizin in Gießen

TIG



Zeitschrift
des Vereins der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der
Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.





VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN E.V.

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im Wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden zum Beispiel regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden und Doktorandinnen und andere junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und im Rahmen der Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru), Tennessee (USA), Olsztyn (Polen), Astana (Kasachstan) sowie der Universidad Austral de Chile (UACH), Chile.

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeitenden aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu Vorträgen eingeladen.

Der Verein hat zurzeit über 260 ordentliche Mitglieder. Dazu gehören Professoren und Professorinnen, Mitarbeitende und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte. Den Verein unterstützen weiterhin fördernde Mitglieder. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist.

Der Verein gibt einmal jährlich die Zeitschrift „TIG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.



DER VORSTAND

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

Vorsitzende:

Prof. Dr. Stephanie Krämer

Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Daniela Fietz

Geschäftsführer:

Prof. Dr. Martin Schmidt

Schatzmeister:

Prof. Dr. Michael Röcken

Schriftführer:

Prof. Dr. Eberhard Burkhardt

Beisitzer:

Prof. Dr. Carsten Staszky

Dr. Stefan Kindler

Prof. Dr. Friedemann Weber

Dekan:

Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold

koopiertes studentisches Mitglied:

cand. med. vet. Marielle Appenzeller

koopiertes Mitglied FB 09:

Prof. Dr. Klaus Eder



JAHRGANG 2025 HEFT 31 | INHALTSVERZEICHNIS



NACHRICHT IN EIGENER ANGELEGENHEIT 5



DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR 8

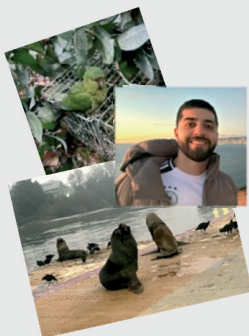
IM GESPRÄCH MIT.... 15

PROF. DR. SABINE WENISCH



STUDENTISCHER AUSLANDSAUFENTHALT 18

UNIVERSIDAD AUSTRAL DE CHILE IN VALDIVIA



ERINNERN - BEGEGNEN 22

ALUMNI 1958 ZU BESUCH AM FACHBEREICH

NEUES VON DER BAUSTELLE 23

NEUBAU DES OPERATIONS- UND DIAGNOSTIKZENTRUMS FÜR PFERDE AM FACHBEREICH



GENERALSANIERUNG DES GEBÄUDES 25
FRANKFURTER STRASSE 110



WAS MACHT EIGENTLICH...

29

EINE SOZIOLOGIN IN DER
VETERINÄRMEDIZIN?



ÜBERGABE DER FORSCHUNGSPREISE

39

DES BPT-LANDESVERBANDS HESSEN UND DES VFFV
IM RAHMEN DER PROMOTIONSFEIER 2024



DIE PROMOTIONSFEIER 2024

41

IN BILDERN

EHRENPROFESSUR

42

FÜR PROF. CARLOS HERMOSILLA

DRITTMITTELEINWERBUNGEN

44

MITTEILUNGEN

49

DES FACHBEREICHS



WIR TRAUERN UM...

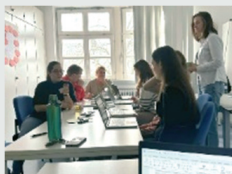
58

PROF. DR. HORST GEHRARD ZAHNER
PROF. DR. MICHAEL GEHRHARD BÜLTE

ASSOZIIERTE BERUFE AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN

62

OPTIMIERUNG DES AUSWAHLVERFAHRENS DER
TIERPFLEGER AUSZUBILDENDEN



IMPRESSUM + MITGLIEDSCHAFT

68



NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde und
Förderer der Veterinärmedizin,**

In diesem Jahr ist vieles neu, doch in altbewährter Manier will das TiG-Magazin mit einem kleinen Rückblick in das Jahr 2024 starten. Das Jahr 2024 war von bedeutenden Entwicklungen geprägt, die nicht nur unser tägliches Leben, sondern auch die Veterinärmedizin in Deutschland und darüber hinaus beeinflusst haben.

Beginnen möchte ich mit den Änderungen, die der Entwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes hervorgebracht hat. Der Entwurf sieht unter anderem strengere Vorschriften für die Haltung von Nutztieren vor. Diese neuen Regelungen beinhalteten unter anderem verbesserte Mindeststandards für Platzangebot und Bewegungsmöglichkeiten in der Tierhaltung. Die Veterinärmedizin spielt eine entscheidende Rolle bei der Überwachung und Durchsetzung dieser neuen Standards, was zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Tierärztinnen und Tierärzten sowie Landwirtinnen und Landwirten führte. Diese Entwicklungen sind ein Schritt in die richtige Richtung, auch wenn wir uns bewusst sind, dass noch viel Arbeit vor uns liegt.

Ein weiteres zentrales Thema war die Debatte über die sogenannten Qualzuchten. Im Jahr 2024 wurde die Diskussion über die Zucht von Rassehunden, die gesundheitliche Probleme aufweisen, intensiver.

Verschiedene Tierschutzorganisationen und Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner setzten sich für ein Verbot von Qualzuchten ein. Dies führte zu einer breiten öffentlichen Debatte und einer verstärkten Sensibilisierung für die gesundheitlichen Risiken, die mit bestimmten Rassen verbunden sind. Tierärztinnen und Tierärzte wurden zunehmend als Expertinnen und Experten in der Aufklärung über artgerechte Zuchtpraktiken wahrgenommen, was die Verantwortung und den Einfluss der Veterinärmedizin in der Gesellschaft unterstreicht.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2024 einen Anstieg von zoonotischen Erkrankungen, die von Tieren auf Menschen übertragen werden können. Ein bemerkenswerter Fall war ein Ausbruch von Salmonellen, der mit bestimmten Geflügelprodukten in Verbindung gebracht wurde. Dies führte zu einer verstärkten Nachfrage nach tierärztlicher Expertise in der Lebensmittelsicherheit und der Überwachung von Tierbeständen, um solche Ausbrüche zu verhindern. Die Rolle der Veterinärmedizin in der Prävention von zoonotischen



Erkrankungen wurde somit noch einmal deutlich hervorgehoben.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Veränderung der Konsumgewohnheiten der Bevölkerung. Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher entscheiden sich für nachhaltige und ethisch produzierte tierische Erzeugnisse. Diese Trends bieten uns als Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung einer verantwortungsvollen Tierhaltung und -nutzung mitzuwirken. Die Nachfrage nach tierärztlicher Beratung in Bezug auf nachhaltige Praktiken in der Tierhaltung ist gestiegen. Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmediziner wurden zu wichtigen Beraterinnen und Beratern für Landwirtinnen und Landwirte, die ihre Produktionsmethoden umstellen wollten, um den neuen Verbrauchertrends gerecht zu werden.

Das Jahr 2024 war auch ein Jahr, in dem die Digitalisierung in der Veterinärmedizin weiter voranschritt. Der Einsatz von Telemedizin nahm zu, was es Tierärztinnen und Tierärzten ermöglichte, Patienten aus der Ferne zu betreuen und Diagnosen zu stellen. Dies ist besonders wichtig in ländlichen Gebieten, wo der Zugang zu tierärztlicher Versorgung eingeschränkt sein kann. Die Einführung von digitalen Gesundheitsakten für Tiere will dabei

im Prozess eine erleichterte Nachverfolgung von Impfungen und Behandlungen ermöglichen und stellt darüber einen bedeutenden Fortschritt in der tierärztlichen Praxis dar.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den ich ansprechen möchte, ist die Neubesetzung des Vorstands unseres Vereins im Dezember des letzten Jahres. Frau Prof. Wenisch hat nach langen Jahren des unermüdlichen Einsatzes für den Verein ihre Funktion als Vorsitzende niedergelegt. Satzungsgemäß musste somit ein neuer Vorstand besetzt werden. Ich danke denjenigen, die sich für die zukünftige Gestaltung im VFFV die private Zeit nehmen. Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Blicken wir in die Zukunft, so stehen wir vor spannenden Entwicklungen in der Veterinärmedizin. Die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz neuer Technologien eröffnen uns neue Wege in der Diagnostik und Therapie. Telemedizin, Künstliche Intelligenz und moderne Datenanalysen werden zunehmend Teil unseres Berufsalltags. Diese Innovationen bieten nicht nur Chancen zur Verbesserung der tierärztlichen Versorgung, sondern auch zur Optimierung der Ausbildung unserer Studierenden.

Wir sind in einer einzigartigen Position, um die Zukunft der Veterinär-



medizin aktiv mitzugestalten. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, erfordern ein starkes Netzwerk aus Studierenden, praktizierenden Kolleginnen und Kollegen, Emeriti und Unterstützern. Gemeinsam können wir die Weichen für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Veterinärmedizin stellen, die das Wohl der Tiere und die Bedürfnisse der Gesellschaft in Einklang bringt.

Lassen Sie uns mit Zuversicht und Entschlossenheit in das Jahr 2025 blicken. Die Veterinärmedizin in Deutschland hat viel zu bieten, und wir sind stolz darauf, Teil dieser dynamischen und wichtigen Disziplin zu sein. Gemeinsam können wir einen positiven Einfluss auf die Tierwelt und die Gesellschaft ausüben.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung und

freue mich auf die gemeinsamen Herausforderungen und Erfolge, die vor uns liegen.

Mit herzlichen Grüßen

**Univ.-Prof. Dr. med. vet.
Stephanie Krämer**

**Vereinsvorsitzende der Freunde
und Förderer der Veterinärmedizin
in Gießen**



DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin Gießen hat einen neuen Vorstand. Im Folgenden wollen sich Vorstandsmitglieder mit einigen persönlichen Fragen vorstellen.

PROF. DR. STEPHANIE KRÄMER



Stephanie Krämer ist Professorin für Versuchstierkunde und Tierschutz und Leiterin des Interdisciplinary Centre for Animal Welfare Research and 3R (ICAR3R)

Wer sind Sie und in welchem Bereich sind Sie tätig?

Liebe Studierende, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der Veterinärmedizin! Mein Name ist Stephanie Krämer und seit 2017 vertrete ich die Fächer Versuchstierkunde, Tierschutz und Tierethologie in Lehre und Forschung. Tiermedizin habe ich an der Freien Universität in Berlin studiert. Eigentlich war es mein Ziel in die Pferdepraxis zu gehen. Jedoch wurde mein Lebensplan maßgeblich durch die Durchführung einer Doktorarbeit an der Charité-Universitätsmedizin Berlin beeinflusst. Hierüber

kam ich in Kontakt mit der biomedizinischen Grundlagenforschung, blieb mit dieser verbunden und habe schließlich an ganz unterschiedlichen Positionen (Wissenschaftlerin, Tierschutzbeauftragte, Tierhausleiterin) gearbeitet. Schon bald habe ich beschlossen, meinen Arbeitsschwerpunkt auf den Schutz von Versuchstieren zu legen und mich für die nachhaltige Implementierung des 3R-Konzeptes (Replace, Reduce, Refine) in der Forschung einzusetzen. Somit habe ich meinen Fachtierarzt für Versuchstierkunde abgelegt und in der experimentellen Pharmakologie habilitiert. Mit großer Freude habe ich dann den Ruf nach Gießen angenommen, um mit meinem Kollegen aus der Humanmedizin Herrn Prof. Peter Jedlicka die 3R-Strategie des Landes Hessens voranzutreiben. Gemeinsam haben wir das Gießener 3R-Zentrum ICAR3R (Interdisciplinary Center for Animal Welfare Research and 3R) ins Leben gerufen, welches als Pionier deutscher 3R-Initiativen in vielfältige



nationale und internationale 3R-Aktivitäten eingebunden ist.

Welches Thema in der Veterinärmedizin ist Ihnen aktuell besonders wichtig?

Neben dem Schutz der Versuchstiere ist mir der Schutz aller Tiere wichtig. Tierschutz ist in meiner Wahrnehmung eine zentrale Kernkompetenz aller Tierärztinnen und Tierärzte. Die meisten Tierärztinnen und Tierärzte entdecken im Laufe ihrer Qualifikationsprozesse ein besonderes Interesse für bestimmte Tätigkeitsfelder in der Veterinärmedizin. Somit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. In meiner Vorstellung schlagen gleich zwei Herzen in der Brust von Tierärztinnen und Tierärzten, das eine für einen speziellen Aufgabenbereich (z. B. Kleintierpraktiker, Pferdechirurg uvm.) und das andere für den Tierschutz. Gerade die praktisch tätigen Kolleginnen und Kollegen sollten ihr Handeln stets an den Grundsätzen des tierärztlichen Ethik-Codex und der Einhaltung eines adäquaten Tierschutzes ausrichten. Dazu haben wir sogar vom Gesetzgeber einen besonderen Auftrag erhalten und werden diesbezüglich als Expertinnen und Experten für den Tierschutz von Berufs wegen anerkannt. Darüber

hinaus würde ich mir mehr Verbundenheit zwischen den Tierärztinnen und Tierärzten wünschen. Noch viel zu oft führen berufspolitische Imbalancen zu Konfliktsituationen, auch wenn es um Tierschutzfragen geht. Hier sehe ich auch die Universitäten in der Pflicht, bereits während des Studiums einen wertschätzenden Dialog zu befördern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen?

Ich wünsche mir reges Interesse an den Aktivitäten des Vereins, insbesondere von den Studierenden. Es gibt viele Möglichkeiten sich zu engagieren, aber auch zu profitieren und über eine Mitgliedschaft quasi in lebenslanger Verbindung zur Alma Mater zu stehen.

**Beenden Sie den Satz:
Die Veterinärmedizin in Gießen...**

... einzigartig!!!

Gießen..... *ist speziell. Eine Stadt, die nicht vorgibt, etwas zu sein, sondern vielmehr auf ihre ganz eigene Art authentisch bleibt.*

Tiere sind..... *unsere Mitgeschöpfe*

PROF. DR. DANIELA FIETZ



Daniela Fietz ist Professorin am Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie

Wer sind Sie und in welchem Bereich sind Sie tätig?

Mein Name ist Daniela Fietz und ich bin neuberufene Professorin am Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie. Allerdings bin ich nicht neu in Gießen, ich habe hier schon von 2000 – 2006 studiert und auch meine Doktorarbeit und Habilitation hier angefertigt. In der Lehre kennen mich alle Studierenden aus dem Präparier-, aber auch aus dem Histologiekurs, dem Embryologie-Seminar und diversen anderen Veranstaltungen. Forschungstechnisch beschäftige ich mich schon seit meiner Doktorarbeit mit der männlichen Reproduktion – allerdings eher beim Mensch, da ich auch Zweitmitglied am Fachbereich Medizin und mit Kolleginnen und Kollegen dort in Forschungsverbün-

den aktiv bin. Meine besonderen Interessen liegen im Bereich der Immunologie des humanen Hodentumors sowie der Keimzellentwicklung.

Welches Thema in der Veterinärmedizin ist Ihnen aktuell besonders wichtig?

Ich denke, dass es wichtiger denn je ist, die Studierenden in den ersten Semestern bei der Entwicklung einer guten Lernkultur zu unterstützen und die immensen Mengen an Stoff zu sortieren – wofür lerne ich das, warum ist diese oder jene Struktur wichtig und wie kann ich mein Wissen später in der klinischen Ausbildung bzw. in Praxis und Klinik anwenden? Gerade für die Erstsemester (aber auch später) kann dieser Berg an neuen Informationen und Aufgaben erdrückend sein. Ich wünsche mir, dass ich den Studierenden dabei helfen kann „mit dem Kopf über Wasser zu bleiben“ und zu vermitteln, wie faszinierend meine drei Fächer sind, wenn man sie mal nicht getrennt voneinander betrachtet, sondern sich auf eine Verknüpfung der Themen einlässt. Dabei möchte ich meinen Blick aber auch auf andere Bereiche der Veterinärmedizin schweifen lassen, in den Studierenden Neugierde wecken



und sie ermutigen „über den Teller-
rand“ zu blicken.

Was wünschen Sie sich für die Zu-
kunft des Vereins der Freunde und
Förderer der Veterinärmedizin an
der Justus-Liebig-Universität Gie-
ßen?

*Ich wünsche mir wirklich, dass der
Verein der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin wieder belebter
wird; dass wir es schaffen, Studie-
rende, Alumni und auch Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeiter für den Ver-
ein zu interessieren und dass wir
„mit mehr Power“ auch mehr für die
Veterinärmedizin in Gießen errei-
chen können.*

Beenden Sie den Satz:
Die Veterinärmedizin in Gießen...

*... ist seit nun 25 Jahren mein Zu-
hause und ich freue mich auf neue
Aufgaben.*

Gießen...

*... ist schön, studieren macht Spaß!
(Erklärung: War damals in meiner
Einführungswoche der „Kampfspruch“
meiner Gruppe ;-D)*

Tiere sind...

*... sympathischer als so mancher
Mensch – Spaß bei Seite – und der
Grund, warum wir uns für dieses Stu-
dium entschieden haben. Wir stellen*

*Tiere bewusst ins Zentrum und ha-
ben uns entschieden uns stets für
ihren Schutz und ihre Gesundheit
stark zu machen.*

Wenn es eine Sache gibt, die ich
ändern könnte, dann wäre das...

*... wie wir Menschen miteinander
und auch mit anderen Geschöpfen
umgehen.*



PROF. DR. MICHAEL RÖCKEN



*Michael Röcken
ist Klinikleiter der
Klinik für Pferde
(Chirurgie) mit
Lehrschmiede an
der Justus-Liebig-
Universität Gießen*

Wer sind Sie und
in welchem Bereich sind Sie tätig?

Prof. Dr. Michael Röcken

*Lehrstuhl für Pferde, Chirurgie &
Orthopädie mit Lehrschmiede*

*derzeit: Geschäftsführender Direktor
des Klinikums*

Welches Thema in der Veterinär-
medizin ist Ihnen aktuell beson-
ders wichtig?

*Fachlich: die Implementierung mo-
derner Operationsverfahren in der
Pferdechirurgie*

*Standespolitisch: die strukturellen
Veränderungen des Berufsstandes
und die sich hieraus ergebenden
Konsequenzen*

Was wünschen Sie sich für die Zu-
kunft des Vereins der Freunde und
Förderer der Veterinärmedizin an

der Justus-Liebig-Universität Gie-
ßen?

*Die frühzeitige Integration der Stu-
dierenden*

Beenden Sie den Satz:
Die Veterinärmedizin in Gießen...

*hat sich zu einem national wie in-
ternational anerkannten Universi-
tätsstandort entwickelt*

Gießen...

*ist eine Stadt, die das große Glück
hat, von studentischem und wis-
senschaftlichem Leben geprägt zu
sein*

Tiere sind...

*getreu dem Motto von Lorient: Ein
Leben ohne Tier ist möglich, aber
sinnlos*

Wenn es eine Sache gibt, die ich
ändern könnte, dann wäre das...

*die Errichtung eines Cafés auf dem
Campus des Fachbereichs für die
Studierenden*

PROF. DR. MARTIN SCHMIDT



*Martin Schmidt
ist Chefarzt der
Neurologie und
Neurochirurgie*

Wer sind Sie und in welchem Bereich sind Sie tätig?

Ich bin W3 Professor für Neurochirurgie, Neuroradiologie und Klinische Neurologie an der Klinik für Kleintiere.

Welches Thema in der Veterinärmedizin ist Ihnen aktuell besonders wichtig?

Die Zucht von Hunden und Katzen auf die unmöglichsten Merkmale, die mit erheblichen Schmerzen und Schäden verbunden sind, macht mich wütend und traurig. Insbesondere die Zucht der brachycephalen Hunde und Katzen, bei denen die schwerwiegenden Folgen der Zucht schlicht ignoriert und schöngeredet werden, muss verboten werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen?

Ich denke, wir müssen viel mehr auf die Bedürfnisse unserer Studentinnen und Studenten eingehen, auf den sozialen Netzwerken sichtbar sein und den jungen Leuten unseren Fachbereich näherbringen. Ich würde mir eine Plattform wünschen durch die wir mit den Studierenden in Kontakt kommen und erfahren was in denen vorgeht, was sie sich wünschen, von uns als Lehrenden erwarten und den Fachbereich mehr mitgestalten, ohne gleich Verantwortung in einem studentischen Gremium übernehmen zu müssen. Das bedeutet viel Arbeit für uns.....

Beenden Sie den Satz:

Die Veterinärmedizin in Gießen...

...ist großartig, das weiß man oft erst, wenn man andere Standorte gesehen hat. Wir sind ein kleiner Fachbereich, der aber für vieles bundesweit und weltbekannt ist.

Gießen...

... nur Gießen, aber eben mein Gießen

Tiere sind...

... genau wie wir, nur anders.

Wenn es eine Sache gibt, die ich
ändern könnte, dann wäre das...

*mehr Zeit mit den Studentinnen
und Studenten bei uns in der Klinik
und damit zu ermöglichen das
Wort „first day competence“ mit
Sinn zu füllen.*



IM GESPRÄCH MIT....

PROF. DR. SABINE WENISCH

von Stephanie Krämer

Liebe Sabine,

es ist mir eine große Freude und noch größere Ehre, Dich als Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen abzulösen und somit ebenfalls auch das Vereinsmagazin „TiG – Tiermedizin in Gießen“ zu übernehmen. Du hinterlässt nach so vielen Jahren der unermüdlichen Arbeit und des Einsatzes für den Verein eine große Lücke, die es nun für uns zu füllen gilt und wir hoffen, dem gerecht werden zu können.

Du warst neun Jahren als Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Was hat Dich damals dazu bewogen, diese Position anzutreten?



*Prof. Dr. Sabine Wenisch war 9 Jahre lang die Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin.
Foto: www.vffv-giessen.de*

Ich habe es als große Ehre empfunden, mich für die Belange des Fachbereichs einsetzen zu dürfen. Vor allem war es mir eine große Herzensangelegenheit, die Studierenden und die jungen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unseres Fachbereiches auf vielen Ebenen zu unterstützen – und so die Ziele des Vereins umzusetzen.

Nach dieser langen Zeit als Vorsitzende hast Du Dich nun dafür entschlossen, nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen. Wie schwer ist Dir diese Entscheidung gefallen?

Nach neun Jahren war es Zeit für eine Veränderung. Angesichts meiner Nachfolgerin im Amt () ist

mir die Entscheidung nicht schwergefallen und ich freue mich sehr, dass der Vorsitz von Dir, Stephanie übernommen wurde. Neben all der Freude, die dieses Amt mit sich bringt, ist es zugleich arbeits- und zeitintensiv. Insofern ein großes Dankeschön an Dich für Deine Bereitschaft und Dein Engagement.

Gibt es einen Aufgaben- oder einen Tätigkeitsbereich als Vorsitzende des Vereins, der Dir besonders gefallen hat?

Grundsätzlich habe ich alles sehr gerne gemacht. Von der Gewährung finanzieller Hilfen bspw. für den wissenschaftlichen Nachwuchs, über unser Engagement im Rahmen des Deutschlandstipendiums bis hin zu redaktionellen Aufgaben mit Blick auf die TIG.

Du blickst als Vorsitzende auf ereignisreiche Jahre zurück. Gibt es ein Ereignis, welches Dir besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Die Corona-Pandemie hat viele Studierende vor große Herausforderungen gestellt. Unser Verein unterstützte in dieser Zeit völlig un-

bürokratisch und kurzfristig unverschuldete, in finanzielle Nöte geratene Studierende der Veterinärmedizin an der JLU Gießen. Dies war durch die Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft unserer Mitglieder möglich, die nach einem kurzen Spendenaufruf die nötigen finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellten. Das wird immer in meinem Gedächtnis bleiben – ebenso wie die sehr berührenden Lebensumstände und auch Dankeschreiben der Empfängerinnen.

Der Verein hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Interessen des Fachbereichs zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Wie haben sich die Aufgabenbereiche in den letzten Jahren Deiner Meinung nach verändert und gestaltet es sich heute einfacher oder schwieriger, die Öffentlichkeit für die Veterinärmedizin in Gießen und das Fachgebiet allgemein zu interessieren?

Viele Vereine – so auch der VFFV – leiden unter der nachlassenden Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement und zur Mitgliedschaft. Ich bedaure das sehr. Es war in den letzten Jahren schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen. Sinn und Zweck des Vereins scheint sich vielen Studierenden und Alumni nicht mehr zu erschließen. Vor diesem Hintergrund gestaltet sich auch eine effektive Öffentlichkeitsarbeit sehr mühsam. Auch habe ich ein nachlassendes Interesse an wissenschaftlichen Präsenzveranstaltungen beobachtet. Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, wo Fachvorträge des Vereins von zahlreichen Interessierten besucht wurden – das ist heute die absolute Ausnahme.

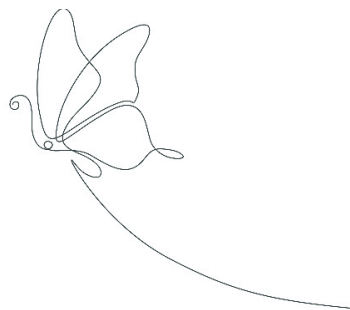
Was wünschst Du Dir für den Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen in Zukunft?

Ich wünsche dem Verein, dass kontinuierlich weitere Mitglieder gewonnen werden, die sich mit den

Zielen des Vereins identifizieren und dass es gelingt, die Öffentlichkeit für die Belange und Themenfelder der Veterinärmedizin sensibilisieren.

Möchtest Du sonst noch etwas an die Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen ausrichten?

Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder für das entgegengebrachte Vertrauen und an meine ehemaligen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie an Eva Kammer für die harmonische und konstruktive Zusammenarbeit, und nicht zuletzt wünsche ich dem neuen Vorstand viel Erfolg für die kommenden Jahre.



STUDENTISCHER AUSLANDSAUFENTHALT

AN DER UNIVERSIDAD AUSTRAL DE CHILE IN VALDIVIA

Ein Bericht von Arwin Radmehr

Die Universidad Austral de Chile (UACH) in Valdivia, Chile, ist seit 2014 eine offizielle südamerikanische Partneruniversität der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und des Fachbereichs Veterinärmedizin an der JLU. Die UACH befindet sich im Süden Chiles in der *Región de Los Ríos* und steht durch Prof. Dr. Carlos Hermosilla als Kooperationsbeauftragter im regelmäßigen Austausch mit der JLU Gießen. Durch meine Arbeit als studentische Hilfskraft am Institut für Parasitologie im Diagnostiklabor unter der Leitung von Prof. Dr. Carlos Hermosilla bot sich mir die Möglichkeit, über seine Kontakte ein 7-wöchiges Praktikum als Teil des Rotationsjahres an der Fakultät der Veterinärmedizin an der UACH, zu absolvieren. Die Fakultät umfasst verschiedene Tierkliniken wie z. B. die Klinik für Kleintiere, Klinik für Pferde, Klinik für Wiederkäuer, Innere Medizin und Chirurgie sowie weitere Institute des Fachbereiches Veterinärmedizin



Fotos: Arwin Radmehr

(z. B. Institut für Pharmakologie, Institut für Pathologie).



Innerhalb des Fachbereiches Veterinärmedizin existiert das Rehabilitationszentrum für sylvatische Fauna [Centro de Rehabilitación de Fauna Silvestre (CEREFAS)].

CEREFA ist ein ehrenamtlich arbeitendes Zentrum, in dem hauptsächlich verletzte oder gefundene chilenische Wildtiere behandelt werden. Es werden auch Tiere aus anderen Zentren des Landes aufgenommen. Das Team besteht hauptsächlich aus ehrenamtlich arbeitenden Studierenden, die erstmals praktische Erfahrungen mit Wildtieren sammeln können, sowie aus zwei Tierärzten. Ich lernte vor Beginn meiner Reise Spanisch, um mich bei Bedarf mit den Studenten und Tierärzten vor Ort verständigen zu können, was sich als wichtig herausstellte, da nicht jeder dort Englisch sprach. Dieses Konzept erschien mir sehr vielversprechend, und ich sah eine einzigartige Möglichkeit, mit unbekannten Tieren im direkten Kontakt zu arbeiten. Während meines CEREFAS-Praktikums durfte ich mit einheimischen Papageien, Bussarden, Pelikanen, einem Puma, Füchsen und einer Vielzahl weiterer Tiere arbeiten, die nur in Chile endemisch vorkommen.



Foto: Arwin Radmehr

Die veterinärmedizinische Arbeit umfasste Aufgaben wie die Fütterung und Pflege der Gehege, die Aufnahme neuer Patienten, sowie die regelmäßige Behandlung der bereits stationierten Patienten. Eine große Gefahr für die Wildtiere stellen Straßenhunde dar, die regelmäßig Vögel und die dort lebende kleine Hirschart „Pudu“ (*Pudu puda*) angreifen. Die gefundenen Pudus wurden vor Ort abgegeben und mit Schmerzmedikation, Wundreinigung und Entzündungshemmern behandelt. Der Leiter des Zentrums, Dr. Ángelo Espinoza, der hauptsächlich in der

Klinik für Chirurgie der Universität arbeitet, führte bei Bedarf ebenfalls Operationen an den Patienten durch. Ich durfte bei der Operation eines frakturierten Flügels bei einem Falken, sowie bei einer Klauenamputation eines Pudus, assistieren. Während der Operationen überwachte ich die Narkose und stellte eine gute Aufwachphase sicher. Trotz der vergleichsweise begrenzten Mittel des Zentrums waren die Bemühungen des Teams sowie der fürsorgliche

fest, dass die Todesursache ein Luftgewehrgeschoss war.

Neben den kurativen Tätigkeiten wurden auch Tiere betreut, die aufgrund ihres beeinträchtigten körperlichen Zustands nicht freigelassen werden konnten, wie beispielsweise ein Fuchs, dem im Zuge einer Verletzung ein Auge operativ entfernt werden musste. Diese Tiere erhielten gesonderte Trainings, bei denen zum Beispiel Futter in einem größeren Gehege



Foto: Arwin Radmehr

Umgang der Studenten und Tierärzte mit den Tieren sehr beeindruckend. Bei einer unklaren Todesursache eines Schwarzzügelibis‘ durfte ich eine Sektion selbstständig durchführen und stellte

mit Hindernissen versteckt wurde. Ausgewählte Studenten wurden in ein Programm eingebunden, bei dem sie einen Bussard, der nur noch einen Flügel besaß, erziehen und trainieren durften, um ihn

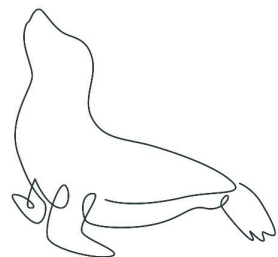
eventuell für spätere Unterrichtszwecke den Studenten anbieten zu können.

Valdivia ist bekannt für die dort lebenden Seelöwen, die sich direkt am Flussufer im Zentrum der Stadt befinden.

Die Nähe der Einheimischen zu diesen Tieren war sehr eindrucksvoll. Es bot sich die Möglichkeit, dort einige Proben (i. e. Kot- und Nasensekretproben) an den Wochenenden oder vor Praktikumsbeginn zu sammeln. Dies hatte ich bereits mit Prof. Hermosilla abgesprochen, da er dort einige Forschungsprojekte leitet.

Die Tiere schlafen nachts auf den Straßen nahe des Ufers und verbringen tagsüber die meiste Zeit im Wasser.

Dieses Projekt stellte sich als schöne Möglichkeit heraus, um auch die Natur selbstständig zu erleben. Trotz fehlender vorheriger Erfahrung mit Wildtieren konnte ich eine ganz andere Seite der Tiermedizin und der südamerikanischen Welt kennenlernen.





ERINNERN - BEGEGNEN

ALUMNI 1958 ZU BESUCH AM FACHBEREICH

Sechs Alumni aus verschiedenen Sparten tierärztlicher Tätigkeit trafen sich 66 Jahre nach Studienbeginn am 20. September 2024 in Gießen und besuchten unseren Fachbereich. Sie informierten sich über dessen Entwicklung und weilten einen Vormittag auf dem Gelände des Fachbereichs. Ausgehend von der Erinnerung an 1958, als Bundespräsident Theodor Heuß die Justus-Liebig-Universität besuchte, die neue Uni-Bibliothek mit einem Gang durch die Innenstadt einweihte und auf Mut für die Zukunft einstimmte, wollte die Gruppe Informationen zur aktuellen Lehre erhalten.

Herr Prof. Bernd Hoffmann begrüßte die Gäste, Frau Prof. Melanie Hamann, Studiendekanin, gab einen Überblick über die Entwicklung der Räumlichkeiten und den

Studienverlauf. Anschließend erfolgte - geführt von Herrn Tierarzt Justus Knaup - ein Rundgang durch die im April 2023 eingeweihte und exzellent ausgestattete Klinik für Kleintiere. Die Alumni waren angeatan von den nun gegebenen Möglichkeiten zu einer optimalen Diagnostik und Therapie, dem Umfang des Angebots sowie der Spezialisierung in der tierärztlichen Weiterbildung. Besonders beeindruckend war, dass gleichzeitig mittels verschiedener bildgebender Verfahren visualisiert werden kann. Für die auszubildenden Tierärzte sind beste Voraussetzungen zu paralleler Forschung gegeben.

Die Gäste bedankten sich mit einer Spende von 1300 € an den V.F.F.V. und wünschen dem Fachbereich alles Gute.

Manfred Herbst, Frieder Lutz

NEUES VON DER BAUSTELLE

NEUBAU DES OPERATIONS- UND DIAGNOSTIKZENTRUMS FÜR PFERDE AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN DER JLU GIEßEN

von Prof. Dr. Michael Röcken



Der Neubau unseres hochmodernen Operations- und Diagnostikzentrums hat seit dem feierlichen Spatenstich am 28. April 2023 bereits große Fortschritte gemacht. Der Baukörper ist fertiggestellt und präsentiert sich als beeindruckender Kubus, der mit einer Kombination aus



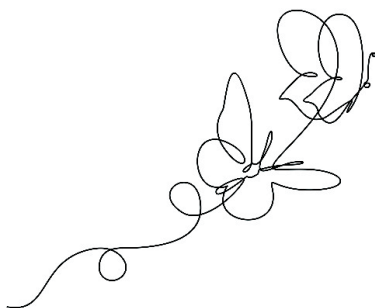
Fotos: Prof. M. Röcken

robusten Betonplatten und warmen Lerchenholz verkleidet ist. Diese puristische Architektur fügt sich harmonisch in die Umgebung ein und strahlt sowohl Funktionalität als auch Ästhetik aus.

Der Innenausbau ist bereits fortgeschritten und die Räumlichkeiten nehmen zunehmend Gestalt an. Besonders hervorzuheben sind die Büros und Labore im ersten Stock, mit Blick auf den lichtdurchfluteten Lichthof.

Die Fertigstellung des Projekts ist voraussichtlich für den Sommer 2025 geplant. Im Herbst dieses Jahres soll die Übernahme erfolgen, sodass wir uns

sehr darauf freuen, bald eine hochmoderne Einrichtung zu eröffnen, die für unsere Patienten den besten Standard in der tierärztlichen Versorgung bieten wird.



GENERALSANIERUNG DES GEBÄUDES FRANKFURTER STR. 110:

EIN WEITERER WICHTIGER SCHRITT FÜR DEN CAMPUS VETERINÄRMEDIZIN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

von Prof. Dr. Philipp Olias

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) blickt auf eine lange Tradition in der Veterinärmedizin zurück. Der Campus an der Frankfurter Straße, der Anfang des 20. Jahrhunderts entstand, ist von zentraler Bedeutung und vereint verschiedene Einrichtungen, die sowohl historische als auch moderne Aspekte der Veterinärmedizin repräsentieren. Um den steigenden Anforderungen an Infrastruktur und Wissenschaft gerecht zu werden, wird das Gebäude Frankfurter Straße 110 (*Abbildung 1*) nun umfassend saniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.



Abbildung 1. Das Gebäude Frankfurter Straße 110 auf dem Campus Veterinärmedizin.

(Quelle: C. Braun, Dekanat FB10)

Ein Gebäude mit Geschichte und Zukunft

Das Gebäude an der Frankfurter Straße 110 wurde in den 1950er Jahren errichtet und ersetzte unter Einbeziehung historischer Elemente den ursprünglichen Bau von 1910 (*Abbildung 2, rechts*), der im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt

wurde. Es ergänzt das von 1903 bis 1911 errichtete denkmalgeschützte Ensemble aus Pferdechirurgie, Dekanat, Anatomie und Pathologie, die im barocken Jugendstil errichtet wurden.

In den vergangenen Jahrzehnten diente das Gebäude verschiedenen Instituten der veterinärmedizinischen Fakultät als Lehr-, Forschungs- und Praxisstandort. Trotz seiner funktionalen Architektur weist es mittlerweile erheblichen Modernisierungsbedarf auf. Die anstehende Generalsanierung stellt sicher, dass das Gebäude für die kommenden Jahrzehnte bestens gerüstet ist.



Abbildung 2. Der Campus Veterinärmedizin an der Frankfurter Straße um 1930: Das Gebäudeensemble, zwischen 1905 und 1910 in einheitlichem Baustil errichtet, ist noch deutlich erkennbar. Im Hintergrund das Dekanatsgebäude mit der zentralen umschlossenen Freifläche. Das Gebäude Frankfurter Straße 110 rechts noch vor dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg. (Quelle: Institut für Geschichte der Medizin, JLU Gießen)

Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen

Die Sanierung verfolgt nicht nur eine bauliche Ertüchtigung, sondern auch eine inhaltliche Neuausrichtung. Dabei werden moderne Forschungseinrichtungen integriert, die den neuesten wissenschaftlichen und technologischen Standards entsprechen. Die Modernisierung umfasst zahlreiche Maßnahmen zur energetischen, funktionalen und sicherheitstechnischen Verbesserung. Die gesamte technische Infrastruktur wird erneuert, darunter elektrische Leitungen, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärsysteme. Verbesserte Wärmedämmung macht das Gebäude nachhaltiger und energieeffizienter. Der vorhandene Hörsaal wird umfassend saniert, mit moderner Technik ausgestattet und den Anforderungen

zeitgemäßer Lehre angepasst. Auch der Brandschutz wird auf den neuesten gesetzlichen Stand gebracht. Besonders dringend war zudem die Sanierung der stark veralteten Sanitäranlagen, die nun durch moderne und barrierefreie Räume ergänzt werden.

Neue Forschungs- und Lehrstrukturen

Mit der Sanierung geht auch eine Neustrukturierung der Räumlichkeiten einher, die den wissenschaftlichen Schwerpunkt der Infektionsmedizin der JLU in der Veterinärmedizin weiter ausbaut. Im Erdgeschoss entsteht ein hochmodernes S2-Labor für die Veterinär-Pathologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. vet. Philipp Olias. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Pathobiologie parasitärer Einzeller, insbesondere der Apicomplexa-Parasiten *Toxoplasma*, *Cryptosporidium* und *Plasmodium*. Diese Erreger verursachen Krankheiten der Toxoplasmose, Cryptosporidiose und Malaria, die sowohl Tiere als auch Menschen betreffen. Das Team von Prof. Olias untersucht die molekularen Mechanismen der Infektion und Pathogenese dieser Parasiten. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erforschung von Proteininteraktionen und Stoffwechselwegen, die den Erregern das Überleben in Wirtszellen ermöglichen. Das spezialisierte S2-Labor wird dazu beitragen, innovative Diagnostik- und Therapiemethoden für diese Infektionskrankheiten zu entwickeln.

Im ersten Obergeschoss bleibt die Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. vet. Stephanie Krämer angesiedelt. Sie ist eng mit dem Interdisciplinary Centre for Animal Welfare Research and 3R (ICAR3R) verbunden, das 2017 an der JLU gegründet wurde. Die 3R-Prinzipien (Replace, Reduce, Refine) zielen darauf ab, Tierversuche zu ersetzen, ihre Anzahl zu reduzieren und die Versuchsmethoden zu verfeinern. Prof. Krämer und ihr Team arbeiten intensiv an der Umsetzung dieser Prinzipien, indem eigene Forschung zu 3R-relevanten Feldern betrieben wird und innovative didaktische Konzepte entwickelt werden. Mit seinen zwei Arbeitsbereichen, 3R-Forschung und Tierschutz, nimmt das Zentrum eine wissenschaftlich ganzheitliche und gesellschaftliche Betrachtung der Bedeutung von Tierschutz, Tierwohl, Tierrecht und Agency von Tieren sowie Mensch-Tier-Beziehungen im Allgemeinen in den Fokus.

Für das ICAR3R ist die 3R-Forschung nicht nur ein ethischer Imperativ, sondern auch ein wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanter Ansatz zur Förderung einer nachhaltigen und modernen Forschung im Sinne des One-Health-Gedankens. Die Interdisziplinäre Ausrichtung des Zentrums schafft die Grundlage für eine innovative, tierfreundliche und zugleich effiziente biomedizinische Forschung, die Mensch, Tier und Umwelt gleichermaßen zugutekommt. In unmittelbarer Nachbarschaft finden sich zudem die Tierschutzbeauftragten der JLU. Die Sanierung des zweiten Obergeschosses wird die Infrastruktur des Skills Labs weiter verbessern und die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden auf ein neues Niveau heben. Das von Dr. Birte Pfeiffer-Morhenn und TÄ Antonia Giebel geleitete Clinical Skills Lab PETS (Practical Experience of Technical Skills) wurde im Wintersemester 2015/2016 am Fachbereich Veterinärmedizin der JLU eingerichtet. Bereits im Sommersemester 2016 konnten die ersten Studierenden das Lab im Rahmen einer Wahlpflichtveranstaltung nutzen. Es bietet angehenden Veterinärmediziner/innen die Möglichkeit, grundlegende tierärztliche Fertigkeiten an Modellen und Simulatoren zu erlernen. Durch die Integration des Skills Labs in verschiedene Phasen des Pflicht-Curriculums, darunter die klinische Propädeutik und das praktische Jahr, sammeln Studierende wertvolle praxisnahe Erfahrungen. Freie Übungszeiten und zahlreiche Wahlpflichtveranstaltungen ermöglichen es ihnen zudem, ihre Fertigkeiten individuell zu vertiefen. Die Modernisierung dieses Bereichs wird maßgeblich zur Qualitätssteigerung der veterinärmedizinischen Ausbildung beitragen.

Tradition und Zukunft in Einklang

Die Sanierung des Gebäudes Frankfurter Straße 110 ist nicht nur eine notwendige bauliche Maßnahme, sondern auch ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Campus Veterinärmedizin. Die historischen Gebäude rund um das Dekanat sind bedeutende Zeugnisse der Geschichte der JLU und der Veterinärmedizin in Deutschland. Mit der aktuellen Modernisierung wird diese Tradition in die Zukunft geführt. Die Generalsanierung reiht sich in die umfassenden Modernisierungsprojekte des Campus Veterinärmedizin ein, zu denen auch Neubauten wie die Kleintier- und Vogelklinik sowie das Operations- und Diagnostikzentrum der Pferdeklinik gehören. Sie stellt somit einen bedeutenden Meilenstein für die Weiterentwicklung der Veterinärmedizin an der JLU dar und zeigt, wie Tradition und Innovation erfolgreich kombiniert werden können.

WAS MACHT EIGENTLICH...

EINE SOZIOLOGIN IN DER VETERINÄRMEDIZIN?

Human-Animal Studies in (inter-)disziplinären Kontexten

Katharina Ameli ist als Koordination für den Arbeitsbereich Tierschutz am Interdisziplinärem Tierschutz- und 3R-Zentrum (ICAR3R) sowie für den Zertifikatskurs „Tiergestützte Dienstleistungen“ an der Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz am Fachbereich Veterinärmedizin der JLU tätig. Sie ist multidisziplinär ausgebildet und analysiert die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren in unserer Gesellschaft.



Foto: Katharina Ameli

Einleitung

Die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren hat im Laufe ihrer Zeit zur Entwicklung eines eigenen Forschungsbereiches, nämlich den Human-Animal Studies, geführt. Diese werden je nach Schwerpunktsetzung auch als Animal Studies, Anthrozoologie oder Critical Animal Studies bezeichnet (Hamilton/Tyler 2017: 7). Während Animal Studies, Anthrozoologie und Human-Animal Studies weitgehend synonym verwendet werden, zeigen die Critical Animal Studies eine andere Forschungsrichtung, welche stark durch die Tierethik geprägt sind. Sie analysieren dabei intersektionales Zusammenwirken zwischen Menschen und Tieren und verbindet dies mit theoretischen Konzepten um Macht, Autoritarismus und Anthropozentrismus (Nocella/White 2023).

Die Human-Animal Studies hingegen beschreiben ein interdisziplinär ausgerichtetes Arbeitsfeld, welches Forschungsmethoden aus einzelnen Fachdisziplinen adaptiert. Hierdurch entsteht ein Methodenpluralismus, von dem alle Fachdisziplinen profitieren (Kompatscher et al. 2017: 201). Human-Animal Studies gehen insgesamt davon aus, dass das Mensch-Tier-Verhältnis eine konkrete Beziehung zwischen zwei Individuen darstellt, die als Gesamtheit in soziale Strukturen eingebettet sind (Ameli 2021).

Ein Schwerpunkt der Analysen besteht in der konkreten ergebnisoffenen Analyse der Beziehungen und Verhältnisse zwischen Menschen und Tieren und geht dabei auf die ambi- und polyvalenten Besonderheiten ein. Im deutschsprachigen Raum fokussieren die Human-Animal Studies besonders die Frage der historischen Wandelbarkeit der Beziehung zwischen Menschen und Tieren, der sozialen Konstruktion von Tieren durch die Gesellschaft sowie der sozialen Interaktion zwischen beiden (Buschka et al. 2012). Darüber hinaus werden auch die Fragen der Objektivierung von Tieren im Zuge von Wissenschaftsforschung und im Kontext von Animal Welfare integriert (Ameli 2021; Ameli/Krämer 2024). Die grundsätzliche Annahme der Human-Animal Studies besteht darin, dass Tieren eine grundsätzliche Fähigkeit, eine sogenannte Agency zugesprochen wird. Diese meint, dass Tiere sozial handeln, in Beziehungen und Interaktionen gehen (Kurth et al. 2016: 7ff; Irvine 2004).

Es liegt auf der Hand, dass die Notwendigkeit interdisziplinärer Forschungsbestrebungen relevant für eine umfassende und ganzheitliche Analyse von Beziehungen zwischen Menschen und Tieren ist und somit an das Zusammenspiel unterschiedlicher Disziplinen geknüpft ist. Das bedeutet, dass beispielsweise Soziologie, Philosophie, Geschichts-, Erziehungs- und Kulturwissenschaften, aber auch die Biologie, Veterinärmedizin, Agrarwissenschaften und die Rechtswissenschaften relevante Aspekte zur Analyse von Mensch-Tier-Verhältnissen beitragen. Hierbei werden je

nach Perspektive verschiedenartige Schwerpunkte und methodische Zugänge gewählt. Es ließe sich auch sagen, dass die Disziplinen verschiedene Brillen aufhaben; sie nehmen verschiedene Perspektiven ein. Folglich werden je nach Fachdisziplin unterschiedliche Aspekte der Verhältnisse zwischen Menschen und Tieren deutlich. Das bedeutet, dass eine reine Ausrichtung auf Verhaltensparameter von Tieren zwar hilfreiche Forschungsergebnisse für naturwissenschaftliche Disziplinen generiert, sie lassen sich jedoch nicht als Human-Animal Studies klassifizieren, sondern werden – besonders in den Critical Animal Studies – stark kritisiert. Wenn ethologische Methoden eingesetzt werden, beispielsweise in der Analyse des Verhaltens einzelner Tierarten, ist dies nicht als Multispezies-Forschung zu klassifizieren. Vielmehr erfolgt die Forschung nur auf eine Spezies bezogen und bleibt damit disziplinär außerhalb der Human-Animal Studies. Dieser Aspekt verdeutlicht, dass die Kollaboration von Fachdisziplinen unerlässlich ist, um ganzheitliche Human-Animal Studies zu betreiben.

Der Beitrag analysiert, was als Human-Animal Studies verstanden wird und gibt Einblicke in die Vielfalt dieses Forschungsfeldes.

Human-Animal Studies und die Bedeutung von multidisziplinären Ansätzen

Die Human-Animal Studies umfassen ein Forschungsfeld, in dem sich die Disziplinen durch verschiedenartige Zugänge mit der Analyse von Verhältnissen zwischen Menschen und Tieren nähern. Das bedeutet, dass die Human-Animal Studies durch ganz verschiedene Fachdisziplinen getragen werden. Das bedeutet für Forschende, aber auch für Lehrende und Lernende, dass Impulse und Einblicke aus anderen Disziplinen crossdisziplinär integriert sowie durch interdisziplinäre Kollaborationen gestärkt werden müssen.

An dieser Stelle darf nicht außer Acht gelassen werden, dass überlappende, durchkreuzende, komplementäre und konkurrierende Diskurse

der Disziplinen existieren. Hinzu kommt, dass die verschiedenen Disziplinen unterschiedliche Sprachen sprechen. Zum Überkommen von Sprachbarrieren ist eine hohe Offenheit notwendig, damit interdisziplinäre Zusammenarbeiten gelingen können.

Disziplinäre Ansätze in der Analyse der Human-Animal Studies

Ein differenzierter Blick auf die einzelnen Fachdisziplinen zeigt, welche Schwerpunkte diese innerhalb der Human-Animal Studies einnehmen. Die Soziologie untersucht beispielsweise die soziale Konstruktion von Tieren, also welche (ambivalenten) Rollen wir individuellen Tierarten gesellschaftlich zuschreiben. Als Beispiel hierfür werden oftmals die Rollenzuschreibungen an Nutztiere als Lebensmittel auf der einen sowie Haustiere, die als Teil der Familie integriert sind, auf der anderen Seite genannt (Ameli 2021).

Die Philosophie hinterfragt eben genau diese Rollenzuschreibung im Kontext von Speziesismus, also die Diskriminierung aufgrund der Artzugehörigkeit, oder unter moralischen und ethischen Gesichtspunkten (Nocella/White 2023; Schmitz 2014). Im Vergleich dazu fokussiert die Pädagogik oftmals Fragestellungen, wie Tiere zielorientiert und verhaltensgerecht eingesetzt werden können, um Bildungsprozesse bei Kindern oder Jugendlichen zu initiieren (Howard et al. 2019). Nicht zuletzt spielt die Veterinärmedizin eine wesentliche Rolle, wenn Schnittstellen der Mensch-Tier-Beziehung erforscht werden. Es liegt folglich auf der Hand, dass die veterinärmedizinische Forschung in den Human-Animal Studies weit über Verhaltensforschungen zu einzelnen Tierarten hinausgehen muss. So werden sowohl Fragen der Übertragung von zoonotischen Erkrankungen zwischen Menschen und Tieren als auch Zusammenhänge an der Schnittstelle von Gesellschaft und Tierschutz analysiert (Ameli 2021).

Interdisziplinäre Ansätze in den Human-Animal Studies

Die Bedeutung von Interdisziplinarität ist ein elementarer Baustein der Human-Animal Studies. Besonders im Sinne der Tiere sind ein konstruktiver Dialog, kritisches Denken und gelingende Kollaborationen notwendig, um bestehende Perspektiven zu hinterfragen sowie diese fachdisziplinübergreifend ineinander zu verweben. Es lassen sich für die Human-Animal Studies drei Forschungsbereiche besonders hervorheben:

- **theoretisch problemorientierte Forschungsfelder**
- **methodische Forschungsfelder**
- **angewandte Forschungsfelder**

Theoretisch problemorientierte Forschungsfelder fokussieren analytisch Mensch-Tier-Verhältnisse. Auf der Grundannahme der sozialen Konstruktion (Schuld et al. 2020), also der Rollenzuschreibung, die wir Tieren in der Gesellschaft zuschreiben, lassen sich enge Bezüge zum Tierschutz herstellen. Die Analyse erfolgt dabei besonders in der kritischen Auseinandersetzung mit dem Anthropozentrismus.

Das methodische Forschungsfeld befasst sich mit Fragestellungen, wie Methoden, beispielsweise der Multispezies-Ethnographie oder die Frage, wie Tiere in Ethikkodizes integriert werden. Hier sprechen wir beispielsweise von der Analyse von Methoden zur Untersuchung von Beziehungen zwischen Menschen und Tieren. Es geht um Beobachtungen, Interviews und Dokumentenanalysen sowie um die Verknüpfung von soziologischen und ethologischen Methoden, die jedoch nur gemeinsam praktiziert werden können. Es ist zudem zu klären, wie Tiere in Ethikkodizes aller Fachdisziplinen Berücksichtigung finden. So werden Tiere zwar innerhalb spezifischer Ethikkodizes, beispielsweise in der Veterinärmedizin (vgl. Bundestierärztekammer) oder der tierbasierten experimentellen Forschung,

berücksichtigt. Ein differenzierter Blick in die Praxis der Forschung mit Tieren in anderen Fachdisziplinen zeigt jedoch, dass diese weniger als moralische Subjekte in Ethikkodizes eingebunden sind (Ameli/Krämer 2024).

Im Kontext der angewandten Forschungsfelder geht es ganz konkret darum, wie Tiere in sozialen Interaktionen integriert werden. Hier können die tiergestützten Dienstleistungen, aber auch Fragen des „Lebendigen Campus“ oder der „Lebendigen Schule“ (Ameli 2021) diskutiert werden.

Forschungsfelder der Human-Animal Studies am Beispiel Tiergestützter Dienstleistungen und Zoologischer Gärten als polarisierende Welten

Soziale Interaktionen zwischen Menschen und Tieren werden in den Human-Animal Studies verschiedenartig diskutiert und eingeordnet. Hierbei wird oftmals auf eine Doppeldeutigkeit eben dieser Beziehungen hingewiesen. Ein konkretes Beispiel hierfür sind die Unterschiedlichkeiten der Zuschreibung der Tiere als Nahrungsmittel auf der einen Seite sowie als Partner der Familie auf der anderen Seite. Im Kontext der sozialen Interaktionen in Mensch-Tier-Beziehungen können zwei konkrete Beispiele die Vielfältigkeit der Analysen und die kritische Betrachtung eben dieser Beziehungen verdeutlichen: die Tiergestützten Dienstleistungen und zoologische Gärten.

Tiergestützte Dienstleistungen

Tiergestützte Dienstleistungen bezeichnen einen Oberbegriff für Angebote in tiergestützter Therapie, tiergestützter Pädagogik und tiergestützter Förderung (Ameli 2016; Johnson et al. 2024). Die Tätigkeitsbereiche vereinen allesamt, dass sie sich als zielgerichtete professionalisierte Interaktionen kennzeichnen, welche in therapeutischen, pädagogischen, physiologischen oder psychologischen Settings stattfinden und die Bedarfe der Zielgruppe, den Bedürfnissen des Tieres gleichermaßen berücksichtigt. Das eingesetzte Tier wird spezifisch für den Einsatz vorbereitet. Zur Umsetzung tiergestützter Dienstleistungen ist ein multiprofessionelles

Handeln nötig, welches sich aus Fach-, Methoden-, Individual- und Sozialkompetenzen der ausübenden tiergestützt-tätigen Personen bildet (vgl. Ameli 2016).

Der Anstieg tiergestützter Dienstleistungen in den letzten Jahrzehnten hat dazu beigetragen, dass die Perspektive der Fachdisziplinen etwaige polarisierende Spannungsfelder aufzeigt. Lisa Gromala (2023) verdeutlicht, welche komplementären und konkurrierenden Debatten sich hieraus in der Forschung der Human-Animal Studies ergeben. Sie lassen sich auf die tiergestützten Dienstleistungen übertragen. Sie erlauben folglich polarisierende Spannungsfelder

- des **Tierschutzes** (Kontroverse um Effekte für die Zielgruppe),
- der **Integration von Tieren** in tiergestützte Angebote (Kontroverse um Tierrecht),
- der (inklusive) Vermittlung von **Umwelt- und Nachhaltigkeitswissen** (Kontroverse um Bildung und Inklusion),
- der **Vermarktlichung** (Kontroverse um Kapitalismus und Neoliberalismus) und
- der **Inszenierung von Tieren** (Kontroverse um Eventisierung tiergestützter Angebote).

Zoologische Gärten

Ein in den Human-Animal Studies sowohl national als auch international viel beachtetes Forschungsfeld sind die zoologischen Gärten. Die ambivalenten gesellschaftlichen Verhältnisse zum Artenschutz und damit einhergehende ungelöste Konflikte führen in neueren Forschungen dazu, dass Zoos explizit als Einrichtungen beschrieben werden, die Speziesismus praktizieren, da sie ausschließlich dem Nutzen der Menschen dienen (Tyson 2018). Tyson widerspricht damit Argumenten von Forschenden, die argumentieren, dass Zoos beispielsweise Arten vor dem Aussterben

bewahren, einzelne Tiere vor Fressfeinden oder Wildernden schützen oder das Zootiere als Botschafter ihrer eigenen Art zu verstehen sind (Fischer et al. 2024). Lisa Gromala (2023) verdeutlicht, welche komplementären und konkurrierenden Debatten sich hieraus in der Forschung der Human-Animal Studies ergeben. Zoos kennzeichnen sich als Orte der Polyvalenz, da Ziele und Kontroversen sowohl wissenschaftlich als auch in der breiteren Gesellschaft intensiv diskutiert werden. Der Ort Zoo erlaubt folglich polarisierende Spannungsfelder

- des **Umwelt- und Artenschutzes** (Kontroverse um Artenschutz)
- der **Gefangenschaftshaltung von Tieren** (Kontroverse um Tierschutz)
- der (inklusionen) **Vermittlung von Umweltwissen** (Kontroverse um Bildung und Inklusion)
- von **Rassismus und Postkolonialismus** (Kontroverse um Postkolonialismus)
- der **Vermarktlichung** (Kontroverse um Kapitalismus und Neoliberalismus) und
- der **Inszenierung von Tieren** (Kontroverse um Eventisierung des Artenschutzes sowie die Passungsprobleme des Neoliberalismus mit den Werten des Artenschutzes) multiperspektivisch zu analysieren.

Hierbei zeigen sich in den gegenwärtigen Human-Animal Studies und besonders in den Critical Animal Studies konkrete Analysen, welche das Konstrukt Zoo wesentlich infrage stellen und es mit Versuchstieren und Massentierhaltung gleichsetzen (Nocella/White 2023, Tyson 2018). Dies verdeutlicht zum einen, welches Potenzial in den Analysen der (Critical) Human-Animal Studies liegen sowie zum anderen, welche Sprengkraft einzelne Themen aufweisen.

Die Veterinärmedizin wird zukünftig nicht umhinkommen, Perspektiven anderer Fachdisziplinen (und hier besonders der Kultur-, Gesellschafts-

und Geisteswissenschaften) zu integrieren. Die Mensch-Tier-Beziehung ist so komplex und durch gesellschaftliche Prozesse gesteuert, dass vielseitige Sichtweisen nötig werden, um Mensch-Tier-Beziehung zu verstehen sowie diese im Sinne der Berufsethik der Tierärztinnen und Tierärzte mitzugestalten.

Zukunft der Human-Animal Studies

Die Human-Animal Studies werden zukünftig bestehende Mensch-Tier-Verhältnisse noch stärker mit einem kritischen Blick analysieren. Hierbei wird die veterinärmedizinische Profession einen wesentlichen Beitrag zur Frage gesellschaftlicher Ausgestaltung von Mensch-Tier-Beziehungen leisten können. In inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit werden sich Probleme besser bearbeiten lassen.

Wenngleich das Beispiel der tiergestützten Dienstleistungen und zoologischen Gärten gezeigt hat, welche umkämpften Welten existieren, bieten die Human-Animal Studies dennoch ein großes Potenzial, transformative Forschungen zu gestalten.

Literaturverzeichnis

Ameli, Katharina (2021): Multispezies-Ethnographie. Zur Methodik einer ganzheitlichen Erforschung von Mensch, Tier, Natur und Kultur. Bielefeld: Transcript.

Ameli, Katharina und Stephanie Krämer (2024): Culture of care: The question of animal agency in laboratory animal science. *Frontiers in Veterinary Science, Sec. Veterinary Humanities and Social Sciences*, 11. <https://doi.org/10.3389/fvets.2024.1373778>

Ameli, Katharina und Carmen Krämer (2024): "Multispezies-Ethik: Zur Notwendigkeit des Einbezugs von Tieren in allgemeine Ethikkodizes der Fachdisziplinen" In: *TIERethik* 2024/1, Heft 28, S. 116–139.

Buschka, Sonja, Gutjahr, Sonja und Sebastian Marcel (2012): Gesellschaft und Tiere – Grundlagen und Perspektiven der Human-Animal Studies. *Politik und Zeitgeschichte*, 62, S. 20–27.

Fischer, Brittany, Winans, Megan, Cole, Katherine, Adamczak, Sarah, Sommers, Lauren und George, Kristin A. (2024): The effects of human-zoo ambassador animal interactions



on millennial populations. *Journal of Zoo and Aquarium Research*, 12(3), S. 135–144. <https://doi.org/10.19227/jzar.v12i3.719>

Gromala, Lisa (2023): *Polarisierte Welt des Artenschutzes. Zoologische Gärten zwischen Kritik und ökologischer Integration*. In: P.-I. Villa (Hrsg.), *Polarisierte Welten. Verhandlungen des 41. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bielefeld 2022*. https://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband_2022/article/view/1717/1888

Hamilton, Lindsay und Nik Taylor (2017): *Ethnography after Humanism. Power, Politics and Methods in Multi-Species Research*. London: Palgrave.

Howard, Patrick, O'Brien, Catherine, Kay, Brent und Kristin O'Rourke (2019): *Leading Educational Change in the 21st Century. Creating Living Schools through Shared Vision and Transformative Governance*. *Sustainability*, 11(4109), S. 1–13.

Irvine, Leslie (2004): *If You Tame Me: Understanding Our Connection with Animals*. Philadelphia: Temple University Press.

Johnson Binder, A. J., Parish-Plass, N., Kirby, M., Winkle, M., Skwerer, D. P., Ackerman, L., ... & Wijnen, B. (2024). *Recommendations for uniform terminology in animal-assisted services (AAS)*. *Human-Animal Interactions*, 12(1).

Kompatscher, Gabriela, Spannring, Reingard und Karin Schachinger (2017): *Human-Animal Studies*. Münster/New York: UTB.

Kurth, Markus, Dornenzweig, Katharina und Sven Wirth (2016): *Handeln nichtmenschliche Tiere?* In: Sven Wirth, Anett Laue, Markus Kurth, Katharina Dornenzweig, Leonie Bossert und Karsten Balgar (Hg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*. Bielefeld: Transcript, S. 7–42.

Nocella, Anthony J. und Richard J. White (2023): *Critical Animal Studies and Activism. International Perspectives on Total Liberation and Intersectionality*. Lausanne: Peter Lang Publishing.

Schmitz, Friederike (2014): *Tierethik. Grundlagentexte*. Berlin: Suhrkamp.

Schuld, Astrid, Ziesen, Nenja und Philip Roth (2020): *Zur Legitimation tierbezogener Praktiken – Eine soziologische Perspektive auf die soziale Konstruktion von Tieren*. In: Daniel Lau (Hrsg.), *Gewalt gegen Tiere (= ARGOS – historische und archäologische Tierstudien, Band 1)*. S. 27–52.

Tyson, Elizabeth (2018): *Speciesism and Zoos: Shifting the Paradigm, Maintaining the Prejudice*. In: Linzey, A., Linzey, C. (Hg.), *The Palgrave Handbook of Practical Animal Ethics. The Palgrave Macmillan Animal Ethics Series*. Palgrave Macmillan, London. https://doi.org/10.1057/978-1-137-36671-9_11

ÜBERGABE DER FORSCHUNGSPREISE DES BPT-LANDESVERBANDS HESSEN UND DES VFFV IM RAHMEN DER PROMOTIONSFEIER 2024

Im Rahmen der Promotionsfeier am 18. Juli 2024 in der Aula des Hauptgebäudes der JLU Gießen wurde Dr. Alina Hagen mit dem Forschungspreis des bpt, der gemeinsam mit dem VFFV verliehen wird, auf dem Gebiet „Pferde“ gewürdigt.

Sie erhielt den Preis für ihre Dissertation „Equines Thrombozytenlysate als potenzförderndes Zellkultursupplement in der regenerativen Veterinärmedizin“, die von Prof. Dr. med. vet. habil. Janina Burk betreut wurde.



Fotos: Dr. C. Braun



Im Rahmen der Promotionsfeier 2024 wurde ebenfalls der Preis des VFFV für besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an Prof. Dr. Volker Wissemann (AG Spezielle Botanik) vom Fachbereich 08 – Biologie und Chemie verliehen.



Fotos: Dr. C. Braun

DIE PROMOTIONSFEIER 2024

IN BILDERN



Fotos: Dr. C. Braun



EHRENPROFESSUR FÜR PARASITOLOGEN PROF. CARLOS HERMOSILLA

Der Parasitologe Prof. Dr. Dr. habil. Carlos Hermosilla wurde von der Universidad de La Frontera (UFRO) in Temuco, Chile, mit der Ehrenprofessur ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt seine herausragenden wissenschaftlichen Beiträge zur Erforschung der neutrophil extracellular traps

(NETs) in der humanen Reproduktionsmedizin sowie sein Engagement für die wissenschaftliche Kooperation zwischen der JLU und der UFRO. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ist Prof. Hermosilla maßgeblich an interdisziplinären Forschungsprojekten mit Kolleginnen und Kollegen des Center of Translation Medicine – Scientific and Technological Biosource Nucleus (CEMT-BIOREN) der Medizinischen Fakultät der UFRO beteiligt.

Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit konzentriert sich auf die nicht-adaptive Immunantwort, insbesondere die Bildung von NETs/METs (Neutrophil/Macrophage Extracellular Traps) als Reaktion auf intra- und extrazelluläre Parasiten. Zudem untersucht er deren Signalwege, metabolische Prozesse und Rezeptoren. Weitere Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind zoonotisch relevante Parasitosen bei marinen und terrestrischen Säugetieren sowie Parasiteninfektionen bei Neobiota. Darüber hinaus engagiert sich Prof. Hermosilla in der Forschung zu poverty-related diseases (PRD) und neglected tropical diseases (NTD) im Kontext des Global-Health-Konzepts, wobei sein Fokus insbesondere auf Ländern in Lateinamerika und Afrika liegt.



Prof. Dr. Rual Sanchez (Leiter des CEMT-BIOREN, UFRO, rechts im Bild) und Dekan Prof. Dr. Wilfried Diener (Medizinische Fakultät; UFRO, links) zusammen mit Prof. Dr. Carlos Hermosilla (Mitte).

Foto: Fabiola Zambrano

Seit 2015 unterhält Prof. Hermosilla eine enge wissenschaftliche Kooperation mit der UFRO. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit liegt auf der Untersuchung der Freisetzung von NETs im weiblichen und männlichen Reproduktionsstrakt und deren Auswirkungen auf die Fertilität. Diese Forschungspartnerschaft wurde durch Förderprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung sowie des chilenischen FONDECYT (vergleichbar mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, DFG) unterstützt und hat bereits zu zahlreichen gemeinsamen Publikationen geführt.



Prof. Dr. Rual Sanchez (Leiter des CEMT-BIOREN, UFRO, links im Bild) und Dekan Prof. Dr. Wilfried Diener (Medizinische Fakultät; UFRO, rechts im Bild) zusammen mit Prof. Dr. Carlos Hermosilla (Mitte).

Foto: Fabiola Zambrano

Die wissenschaftlichen Verbindungen zwischen der UFRO und der JLU bestehen seit Ende 2015 und wurden im Jahr 2023 durch ein Memorandum of Understanding formalisiert. Ein wesentlicher Bestandteil dieser internationalen Kooperation ist der Austausch von Studierenden und Forschenden, die für mehrere Wochen im jeweils anderen Land wissenschaftlich tätig sind. Diese Mobilitätsprogramme sollen in den kommenden Jahren weiter intensiviert und ausgebaut werden.

Quelle: Pressestelle der JLU: <https://www.uni-giessen.de/de/ueber-uns/presse-stelle/pm/pm56-24ehrenprofessorwuerdeprofhermosilla>

DRITTMITTELEINWERBUNGEN



- [Dr. Johannes Lang](#) (*Klinik für Vögel, Reptilien und Fische*) und [Prof. Michael Lierz](#) (*Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische*) teilen mit, dass das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat das Projekt: *„Monitoring von Baumkardern in Hessen als Grundlage für die nachhaltige Bejagung einer Art des Anhangs V der FFH-Richtlinie“* mit [€ 277.390,02](#) fördert. Laufzeit: Okt. 2024 bis Sept. 2027.
- [Prof. Carsten Staszky](#) (*Institut für Veterinär-Anatomie, Histologie und –Embryologie JLU Gießen*) und Dr. Thomas Sterkenburgh (*Wiss. Mitarbeiter*) haben zum Thema:
„Virtuelle Simulation der equinen Kautätigkeit: Wie beeinflusst der Zahnabrieb die physiologische und pathologische Zahnoberflächengeometrie und welche Behandlungs- und Prophylaxestrategien lassen sich daraus ableiten? (EquiSim)“ eine Bewilligung durch die DFG-Lebenswissenschaften 1: Molekulare und Organismische Biologie in Höhe von gesamt: [€ 599.408](#) für den Zeitraum von 36 Monate erhalten. Die Bewilligung erfolgt in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Leipzig Forschungslabor Poliklinik und Zahnerhaltung Parodontologie – Das finanzielle Bewilligung seitens der DFG beläuft sich auf insgesamt € 843.957, darauf entfallen im Einzelnen folgende Geldmittel:
[€ 244.549](#) an Dr. rer. nat. Ellen Schulz-Kornas – Universitätsklinikum Leipzig Leiterin des Forschungslabors Poliklinik und Zahnerhaltung Parodontologie
[€ 329.949](#) an Dr. Thomas Sterkenburgh (*Wiss. MA / Institut für Vet-Anatomie, Histologie und –Embryologie JLU Gießen*)
[€ 269.459](#) an Prof. Carsten Staszky

- [Prof. Gerald Reiner](#) (*Klinik für Schweine Bestandsbetreuung und molekulare Diagnostik*) hat vom Regierungspräsidium Gießen eine Projektförderung 2.2 e) des Landes Hessen zur Umsetzung von Maßnahmen und Einzelprojekten im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen 2020-2025 für das Projekt: „SINS-Care – Bekämpfung von Nekrosen in der Schweinepraxis“ in Höhe von € [260.591](#) ab dem 01.10.2024 bis 01.06.2027 erhalten.
- [Prof. Gerald Reiner](#) hat zusammen mit [AR Dr. Sabrina Becker](#) eine Zuweisung vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat Wiesbaden zur Durchführung einer Studie mit dem Thema „*Populationsgenetische Charakterisierung der hessischen Schwarzwildpopulationen zur Unterstützung der ASP-Bekämpfung*“ in Höhe von € [216.300](#) für den Förderzeitraum 07.10.2024 bis 31.10.2024 bewilligt bekommen.
- [Prof. Joachim Geyer](#) (*Institut für Pharmakologie und Toxikologie*) informiert, dass DRUID-SC dem Antrag auf DRUID-Flexible funds: "*Structure-based drug development of virus-selective HBV /HDV entry inhibitors by virtual screening in collaboration with the company ChemSpace*" Sachmittel des HMWK in Höhe von € [117.700](#) zugestimmt hat. Bewilligungszeitraum: 01.07.2024 bis 28.02.2026.
- [Prof. Walter Grünberg](#) (*Klinik für Wiederkäuer und Bestandsmedizin*) informiert, dass der BPT-Bundesverband praktischer Tierärzte e.V. Hessen im Rahmen eines Sponsorings in Höhe von gesamt € [500](#) den Reisekostenzuschuss der Studierenden des Fachbereichs (10x TN je Bildungsstätte) unterstützen wird.

- **Prof. Gerald Reiner** (Klinik für Schweine – Klinik für Bestandsmedizin und molekulare Diagnostik) teilt mit, dass nachfolgende Projekte eingeworben wurden:
 - 1) Projekt „*SINS-Care – Bekämpfung von Nekrosen in der Schweinepraxis*“, Bewilligung in Höhe von € 260.591, Laufzeit: 2024–2027; Geldgeber: Regierungspräsidium Gießen
 - 2) Projekt: „*Afrikanische Schweinepest Wildschwein Hessen*“ Bewilligung in Höhe von € 216.300, Laufzeit: 2024–2026; Geldgeber: Hess. Ministerium f. Landwirtschaft u. Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat
 - 3.) Projekt: „*Genetische Untersuchung des niedersächsischen Rotwildvorkommens*“ Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Höhe von € 169.523. Förderzeitraum 01.06.2025–31.05.2028.
 - 4.) Projekt: „*Genomanalyse und Populationsgenetischer Auswertung von Gewebeproben von Rotwild*“ Förderung durch das Saarländische Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar- und Verbraucherschutz Mittel in Höhe von € 4.080. Der Förderzeitraum liegt nicht vor.
- **Dr. Henrik Wagner** (Wiss. Mitarbeiter an der Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde) hat zum „*Aufbau und zur Unterhaltung einer Nationalen Fachstelle für Neuweltkamele*“ an der Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde für den Zeitraum 01. Dez. 2024 bis einschl. 30.11.2027 Geldmittel in Höhe von € 300.000 eingeworben.
- **Prof. Christoph Grevelding** und **PD Dr. Simone Häberlein** (Institut für Parasitologie) haben für das Projekt: *Biomechanical forces and cellular responses in platyhelminths and host cells*, eine Förderung der DFG aus dem Schwerpunktprogramm "*Physics of Parasitism*" in Höhe von gesamt € 261.325 eingeworben. Davon entfallen € 227.805 an PD Dr. Häberlein und € 33.520 an Prof. Grevelding.

- **PD Dr. Simone Häberlein** (*Institut für Parasitologie*) meldet nach erfolgreichen Vorarbeiten gemeinsam mit Kooperationspartnern in den USA (*Sprague, Haerberlein et al.*, *Nature Struct Mol Bio* 2024, PMID: 38714890), das in diesem Folgeprojekt: *Wirkstoffkandidaten zur Behandlung der Faszioleose präklinisch validiert wurden*. Die Förderung durch FALK Medical Research Trust Ko-Projektleitung PD Dr. Häberlein erfolgt in Höhe von **€ 204.648** (US\$ 210.000) zu dem Projekt Titel: *“Identifying new drugs to treat an infectious disease of poverty”*. Förderlaufzeit: 2025 – 2027
- Weiterhin hat **PD Dr. Simone Häberlein** für das Projekt: *„A 3D organotypic culture model to study cellular changes in female genital schistosomiasis“* von der Firma Merck KGaA, Darmstadt **€ 30.000** für die Laufzeit 01.04.2025 bis 30.09.2026 bewilligt bekommen.
- **Prof. Michael Lierz** (*Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische*), teilt mit, dass das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das bereits laufendes und gefördertes Projekt: *„Rehabilitation von handaufgezogenen Wildkatzen“* bis zum 30.06.2027 verlängert und mit weiteren **€ 34.320** aufgestockt wurde. Maßgeblich beteiligt an der Verlängerung und Aufstockung war Teresa Nava aus Arbeitsgruppe Wildtierforschung der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische.
- Weiterhin wird durch **Prof. Michael Lierz** informiert, dass die Deutsche Bahn AG in Höhe von **€ 61,631** das nachfolgende Projekt fördert: *„Der Einsatz von Ovistop zur Reduktion der Stadttaubenproblematik lokaler Populationen unter Berücksichtigung der Bewertung von Umweltrisiken“*. Laufzeit: 15.12.2024 – 31.12.2025.



- **AkRat Dr. Stephan Leisengang** (*Institut für Veterinär-Physiologie und – Biochemie*) hat eine Förderung des Forschungscampus Mittelhessen (FCMH) – Experimentierräume zum Projektantrag „*Rolle des TRPM3-Kanals bei LPS-induziertem 'sickness behavior'*“ über € 27.000 mit € 20.000 Eigenanteil erhalten.
- Weiterhin hat **Dr. Leisengang** eine Sachbeihilfe von der Ewald- und Hilde-Berge-Stiftung in Höhe von € 2.500 erhalten.
- **Prof. Carsten Staszyk** (*Institut für Veterinär-Anatomie*) teilt mit, dass er für das Projekt „*Intrauterine Entwicklung des felines Kiefergelenks*“ in Zusammenarbeit mit Prof. Boaz Arzi / *Professor für Veterinärzahnheilkunde und Oralchirurgie / Abt. für Chirurgische und Radiologische Wissenschaften an der University of California, Davis* einen Förderbetrag vom dortigen Center for Companion Animal Health (CAAH) in Höhe von insgesamt 17.454 US\$ (ca. € 17.110) eingeworben hat. Der Anteil für histologische Untersuchungen für Prof. Staszyk beläuft sich auf ca. 5.000 €.

alle Angaben ohne Gewähr

MITTEILUNGEN

Ad personam

- **Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere** - Das Ergebnis aus Wahlen GF-Direktorium - Mit Wirkung vom 01.10.2024 bis 30.09.2027 wurde **Prof. Christa Ewers** als geschäftsführende Direktorin des Instituts gewählt, **Prof. Rolf Bauerfeind** als stellvertretender geschäftsführender Direktor des Instituts.
- **Prof. Monika Kressin** (*C3 Professur für Veterinär-Anatomie, Histologie und –Embryologie*) wurde mit Wirkung zu Ende September 2024 in den Ruhestand versetzt.
- **Prof. Ross Gavin Douglas** (*W2 Professur für Biochemie in der Tiermedizin mit Entwicklungszusage auf W3 am Institut für Veterinär-Physiologie und -Biochemie*) hat mit Wirkung zum 01.11.2024 bis einschl. 25.03.2025 die Vertretungsprofessur erhalten.
- **Prof. Christine Wrenzycki** (*Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde*) ist am 6. September 2024 auf der Mitgliederversammlung der europäischen Embryotechnologie-Assoziation (*AETE – Association of Embryo Technology in Europe*) für die Amtszeit von 4 Jahren zur Vizepräsidentin gewählt worden.
- **Apl Prof. Natali Bauer** (*Klinik für Kleintiere Innere Medizin*), hat an der Tierärztekammer Hessen, die Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet: Innere Medizin erhalten.

- Die Präsidentin der JLU Gießen hat mit Wirkung vom 01. Oktober 2024 nachfolgende Personen zum Akademischen Oberrat/Akademische Oberrätin ernannt:
 - [AOR Dr. Ömer Akineden](#) (*Professur für Milchwissenschaften*)
 - [AOR Dr. Manfred Henrich](#) (*Institut für Veterinär-Pathologie*)
 - [AOR Dr. Cetina Thiel](#) (*Klinik für Kleintiere Chirurgie*)
 - [AOR Dr. Franca Möller Palau-Ribes](#) (*Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische*)
- Die Präsidentin der JLU Gießen hat mit Wirkung vom 02. Oktober 2024 [Akademischen Rat Dr. Paul-Christian Burda](#) (*Institut für Veterinär-Pathologie*) in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.
- [Prof. Dr. med. vet. Horst Gerhard Zahner](#) * 19.05.1941, † 16.10.2024 (*Ehem. GF Direktor des Institutes für Parasitologie*)
Prof. Horst Gerhard Zahner studierte von 1961 bis 1966 Veterinärmedizin in Gießen und Wien. Nachdem er 1968 promoviert wurde, arbeitete als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Parasitologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und wurde zum Akademischen Rat und Akademischen Oberrat ernannt. Im Jahr 1985 habilitierte er sich für die Fächer „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“. Vier Jahre später folgte er einem Ruf auf die Professur für Parasitologie und hatte diese bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2006 inne. In der Selbstverwaltung der Universität stand er dem Fachbereich Veterinärmedizin in den Jahren 1994/1995 als Dekan vor und hatte mehrfach das Amt des geschäftsführenden Direktors inne.
- [Prof. Dr. med. vet. Michael Bülte](#) * 05.11.1950, † 06.11.2024 (*Ehem. GF Direktor des Institutes für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde und Lebensmittelsicherheit*)

Prof. Michael Bülte studierte von 1974 bis 1980 an der Freien Universität Berlin. Er arbeitete von 1980 bis 1985 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fleischhygiene und -technologie der Freien Universität Berlin, war in den Jahren 1985–1990 Hochschulassistent. In den Jahren 1992–1993 arbeitete er als Akademischer Rat und Akademischer Oberrat am gleichen Institut. Prof. Michael Bülte promovierte 1983 am Institut für Fleischhygiene und -technologie der Freien Universität Berlin. Im Jahr 1992 habilitierte er an der Freien Universität Berlin mit *venia legendi* für die Fachgebiete Lebensmittelhygiene und Fleischhygiene mit dem Thema: „Nachweis von verotoxinogenen *E. coli*-Stämmen (VTEC) im Koloniehybridisierungsverfahren mit Sonden, die mit der Polymerase-Kettenreaktion hergestellt und Digoxigen markiert wurden - gleichzeitig ein Beitrag zur Ökologie gesundheitlich bedenklicher *E.coli*-Stämme in der Bundesrepublik Deutschland“.

In den Jahren 1986–2001 qualifizierte sich Prof. Michael Bülte als Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene, Mikrobiologie, Milchhygiene sowie Fleisch- und Schlachthofkunde. Im Jahr 1995 erhielt Prof. Michael Bülte den Ruf zum Universitätsprofessor für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde im Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Von 1995 bis 2019 leitete Prof. Michael Bülte das Institut als geschäftsführender Direktor, dort war er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im März 2019 tätig und unterstützte den Fachbereich Veterinärmedizin in den Jahren 1996 bis 2010 als Mitglied in verschiedenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Im Jahr 2016 konnte der Fachbereich Veterinärmedizin die Nutzung der Demonstrationshalle Fleischhygiene für die Studierenden freigeben – Dies hat der Fachbereich dem starken Engagement und dem fachlichen Wissen von Prof. Michael Bülte zu verdanken.

- [Apl. Prof. Matthias Schneider](#) (*Klinik für Kleintiere Innere Medizin*) hat die Weiterbildungsermächtigung erhalten für die Zusatzbezeichnung: Kardiologie beim Kleintier; Quelle: TAe-Blatt Ausg. Dez. 2024
- [PD Dr. habil. Simone Häberlein](#) (*Institut für Parasitologie*) wurde im Rahmen des Akademischen Festaktes der JLU Gießen am 29.11.2024 der Preis der Justus-Liebig-Universität Gießen verliehen. Die Preisauszeichnung erfolgte in Anerkennung der exzellenten wissenschaftlichen Forschungsleistung zum Thema: „*New avenues in drug target discovery against parasitic flatworms: from single-cell and spatial transcriptomics to translational research*“.
- [PD Dr. habil. Simone Häberlein](#) wurde mit Wirkung vom 01.01.2025 zur Akademischen Rätin im Beamtenverhältnis auf Probe ernannt.
- [Dr. Laura Schäfer](#) (*Klinik für Kleintiere Innere Medizin*) wird ab 01.01.2025 bis 31.12.2025 die Vertretung der W1-Professur (mit Tenure Track nach W2) für Klinische Grundlagenforschung zunächst für die Dauer eines Jahres (längstens bis zur regulären Besetzung der Professur) übernehmen.
- [AkRat Dr. Stephan Leisengang](#) (*Institut für Veterinär-Physiologie und – Biochemie*) wurde am 18.11.2024 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.
- [Dr. Nicolai Hildebrandt](#) (*Tierarzt an der Klinik für Kleintiere Innere Medizin*) hat am 01.01.2025 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begangen.
- [Jörg Fiedler](#) (*Techn. admin. Mitarbeitender an der Klinik für Kleintiere Innere Medizin*) hat am 02.01.2025 sein 25-jähriges Dienstjubiläum begangen.



- **Melanie Striebinger** (*Hufbeschlagsmeisterin und Metallbauerin an der Lehrschmiede der Klinik für Pferde Chirurgie*) hat am 04.01.2025 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begangen.

Stipendien

- **Christina Schulz** (*Doktorandin am Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere GF Leitung Prof. Christa Ewers*) hat eine Zuwendung der Deutschen Gesellschaft für Veterinärdermatologie e.V. (DGVD), Düsseldorf in Höhe von € 10.000 für den Förderzeitraum vom 01.02.2024 bis 31.10.2025 für ihr Dissertationsprojekt: „*Keimspektrum und Antibiotika-Resistenzlage von bakteriellen Haut-, Wund- und Ohrinfektionen bei Hunden und Katzen*“ erhalten.
- **Julia Marchewki** (*Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Veterinär-Pathologie*) hat für den Zeitraum 01.09.2024 bis 31.08.2025 das Stipendium der Stiftung der Eheleute Dr. med. vet. Hans-Joachim und Gertrud Engemann in Höhe von € 1.250 zzgl. € 150 (monatl.) pauschal für Sach- und Reisekosten, erhalten. Sie beschäftigt sich mit dem Forschungsprojekt. „*Molecular mechanisms underlying the intestinal pathophysiology in Cryptosporidium parasite infection*“
- **Dr. Kristina Maier-Sam** (*Wiss. Mitarbeiterin an der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische*) hat für Ihr Projekt: „*Untersuchung verschiedener Therapieoptionen zur Behandlung der durch Sarcocystis calchasi ausgelösten Pigeon Protozoal Encephalitis*“ einen Sachkostenzuschuss der Stiftung der Eheleute Dr. med. vet. Hans-Joachim und Gertrud Engemann in Höhe von € 8.000 für ein Jahr bewilligt bekommen.
- **Jobst Fischer** (*Wiss. Mitarbeiter Institut für Parasitologie*) wurde das JLU-Graduiertenstipendium für die Dauer vom 01.04.2024 bis einschl.

31.03.2025 in Höhe von monatlich € 1.350 verlängert. Thema seines Promotionsvorhabens: „*Studien zu neuartigen Versorgungsmechanismen des obligat intrazellulär proliferierenden Protozoen Eimeria bovis*“

- **Sheila Bauch** (Cotutelle Doktorandin am Institut für Physiologie und – Biochemie) hat 5.000 € bei der Deutsch-Französischen Hochschule eingeworben. Die Cotutelle de thèse von Frau Bauch lautet: „*Die Modulation der Funktion von neutrophilen Granulozyten durch Neurotransmitter des sympathischen Nervensystems*“
- **Linda Ellena Witt** (Doktorandin an der Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz) hat eine Verlängerung des Graduiertenstipendiums der JLU Gießen vom 01.11.2024 bis 31.10.2025 in Höhe von € 1.350 monatlich erhalten. Das Thema ihrer Dissertation: „*Similaritätsanalyse und Gegenüberstellung genetischer Erkrankungen des Menschen mit den Gesundheitsschäden von gezielt hervorgebrachten, als Qualzucht anerkannten Rassehunden bezüglich der Schmerzen und Leiden des Individuums*“.

Verschiedenes

- **Professorengalerie jetzt digital:** Die Professorengalerie des Sitzungssaals wurde inzwischen digitalisiert und findet sich auf der Homepage des Fachbereichs unter folgendem Link:
https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb10/allgemeines/historisches/ehemalige_proffs
- **Prof. Anja Taubert** (Institut für Parasitologie) teilt mit, dass nachfolgende Mitarbeitende aus ihrer Arbeitsgruppe auf der diesjährigen DVG-Fachgruppen-Tagung Parasitologie und parasitäre Krankheiten vom 08. Bis 10. Juli 2024 in Hannover erfolgreich waren und mit drei

von sechs Preisen für ihre Erstlingsbeiträge und Erstlingsposter belohnt wurden.

Bester Erstlingsvortrag:

1. Platz: [Paula Miranda Sapion](#)
2. Platz: [Jobst Fischer](#)

Bestes Erstlingsposter:

1. Platz: [Thomas Nowicki](#)

- [Prof. Axel Wehrend](#) (*Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde*) teilt mit, dass die beiden bulgarischen PhD-Studenten [Angel Mavrovski](#) und [Martin Ivanov](#) im Zuge des bestehenden Kooperationsabkommen mit der Trakia Universität in Stara Zagora im Rahmen des Erasmus + - Traineeships in dem Zeitraum vom 18.07.2024 bis 26.07.2024 an der TRN verweilen.
- [Prof. Axel Wehrend](#) (TRN) informiert, dass in der Zeit vom 01.08. bis 31.08.2024 Professor [Sait Sendag](#) von der Universität Van (Türkei) an der Klinik zur Vertiefung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Neuweltkameliden-Medizin zu Gast gewesen ist.
- [Prof. Christoph Greveling](#) (*Institut für Veterinär-Parasitologie*) teilt als Sprecher der Sektion 2 des GGL mit, dass parasitologisch/infektiologische Topics, an denen der Fachbereich beteiligt ist, mit Posterpreisen bei der Jahrestagung des GGL ausgezeichnet wurden:

Platz 1 - [Sophie Welsch](#) „*Analysis of a translation initiation factor of *Schistosoma mansoni* as potential drug target*“

Platz 2 - [Frederick Stettler](#) „*Induction of the proto-oncogene c-Jun and downstream metabolic functions in cell culture models of *Schistosoma mansoni*/Hepatitis-B-Virus co-infection*“

Platz 3 - [Constanza Salinas-Varas](#) „*Giardia intestinalis trophozoites trigger NET formation in human PMN*“

- Die [Jumelage Gießen Nantes](#) findet vom 05.05. bis 12.05.2025 statt. Am 09.05.2025 von 13:15 bis 16:00 findet das wissenschaftliche Symposium zur Jumelage mit jeweils 3 RednerInnen aus F-Nantes (tba.) und Gießen (Prof. Fietz, Dr. Maier-Sam, Prof. Douglas) statt. Hierzu sind alle Mitglieder aus dem Fachbereich herzlich eingeladen!
- [16th GEBIN Conference 2025](#) in Gießen 04. – 06.09.2025 Schloß Rauischholzhausen, Veranstalter: Institut für Veterinär Physiologie und – Biochemie FB10/Vetmed JLU Gießen, *Exchange with experts in endocrine-brain-immune interaction und pschoneuroimmunology.* Weitere Informationen unter: <https://www.uni-giessen.de/gebin-conference-2025>
- [Dr. Nadine Wäber](#) (Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Physiologie- und Biochemie) wurde der Antrag auf Bereitstellung von Mitteln aus dem „Hilfskräftefonds zur Unterstützung von Postdoc und Tenure-Track-Professorinnen und – Professoren mit Familienaufgaben der JLU Gießen für die Unterstützung durch eine studentische Hilfskraft folgende Mittel zur Verfügung gestellt: € 8.150,82/Monat, 40 Std./Monat. Förderzeitraum: 01.10.2025 – 31.12.2025.
- [Dr. Louisa Albers](#) (Institut für Veterinär-Anatomie/Arbeitsgruppe Prof. Carsten Staszky) wurde für Ihre Arbeit „*Early incisio lesions an Equine Odontclastic Tooth Resorption and Hypercementosis: Reliability of radiolraphic findings*“ am 02.11.2024 mit dem Erwin-Becker-Preis PFERD 2024 ausgezeichnet.

- Kooperation mit dem Fachbereich Psychologie bzgl. TierpflegerInnen Ausbildung im Auswahlverfahren.

Aus dem Interdisciplinary Centre for Animal Welfare Research and 3R (ICAR3R) und der Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz mit dem Schwerpunkt Refinement nach dem 3R-Prinzip wird durch [Jaqueline Krüger](#) – informiert, dass von Miriam Schäfer/Personalentwicklung und dem Fachbereich Psychologie – Prof. Kersting ein individuell auf die jeweiligen Ausbildungsberufe zugeschnittenes Auswahlverfahren, zu dem aktuell ein Workshop für die Verantwortlichen der Tierpfleger Ausbildung sowie individuelle Interviews mit in der Ausbildung involvierten Personen gehören, initiiert wurde.

Dadurch soll ein auf den Beruf des Tierpflegers entwickeltes Auswahlverfahren inkl. Fragenkatalog und ggf. weiterführende Methoden (Test, Rollenspiel etc.) erstellt werden, womit die Auswahl der Tierpfleger Auszubildenden optimiert werden soll. Somit wird erhofft, dem im Fachbereich anfallenden Bedarf an Tierpflegern und Tierpflegerinnen zu entsprechen.



WIR TRAUERN UM UNSEREN KOLLEGEN



Nachruf Prof. Dr. med. vet. Horst Gerhard Zahner

***19.05.1941 †16.10.2024**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen und ihr Fachbereich Veterinärmedizin trauern um

Prof. Dr. med. vet. Horst Gerhard Zahner

* 19.05.1941 † 16.10.2024

Horst Gerhard Zahner studierte von 1961 bis 1966 Veterinärmedizin in Gießen und Wien. Nachdem er 1968 promoviert wurde, arbeitete als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Parasitologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und wurde zum Akademischen Rat und Akademischen Oberrat ernannt. Im Jahr 1985 habilitierte er sich für die Fächer „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“. Vier Jahre später folgte er einem Ruf auf die Professur für Parasitologie und hatte diese bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2006 inne. In der Selbstverwaltung der Universität stand er dem Fachbereich Veterinärmedizin in den Jahren 1994/1995 als Dekan vor und hatte mehrfach das Amt des geschäftsführenden Direktors inne.

In seinem wissenschaftlichen Wirken befasste sich Prof. Dr. Horst Gerhard Zahner mit den Forschungsschwerpunkten Molekularbiologie und Immunologie von Filarien/Filarieninfektionen, Zellbiologie und Molekularbiologie von Kokzidien, Angeborene Immunreaktionen gegen Kokzidien, Experimentelle Chemotherapie bei Filarieninfektionen und Pathologie/Histopathologie parasitärer Infektionen.

Aufgrund seines fundierten wissenschaftlichen Wirkens war Prof. Dr. Horst Gerhard Zahner von 1989 bis 2002 Mitglied der Sonderforschungsbereiche „Molekulare Grundlagen Zellbiologischer Schaltvorgänge“ sowie „Invasionsmechanismen und Replikationsstrategien von Krankheitserregern“. Darüber hinaus war er von 1989 bis 2006 Mitglied des Graduiertenkollegs „Molekulare Veterinärmedizin“.

Prof. Dr. Horst Gerhard Zahner war ein geschätzter und geachteter Hochschullehrer. Die Justus-Liebig-Universität Gießen und ihr Fachbereich Veterinärmedizin werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Präsidentin
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Prof. Dr. Katharina Lorenz

Der Dekan
des Fachbereichs Veterinärmedizin
Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold

Nachruf Prof. Dr. med. vet. Michael Gerhard Bülte

*** 05.11.1950 † 06.11.2024**

Der Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der JLU (VFFV) trauern um einen hoch geschätzten Kollegen und Freund, den ehemaligen Leiter des Instituts für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde.



Nach dem Studium der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin war Prof. Dr. med. vet. Michael Gerhard Bülte als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fleischhygiene und -technologie der Freien Universität Berlin tätig. Im Jahr 1983 wurde er promoviert. In den folgenden Jahren war er als Hochschulassistent, Akademischer Rat und als Akademischer Oberrat an der Freien Universität Berlin tätig und qualifizierte sich als Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene, Mikrobiologie, Milchhygiene und Fleisch- und Schlachthofkunde. 1995 - drei Jahre nach seiner Habilitation für die Fachgebiete Lebensmittelhygiene und Fleischhygiene - wurde er zum Universitätsprofessor für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen berufen. Er leitete bis zu seinem zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2019 das Institut als geschäftsführender Direktor.

Prof. Dr. Bülte war ein begeisterter Forscher, akademischer Lehrer und Prüfer, ein engagierter Doktorvater, der eine Vielzahl von Doktoranden und Doktorandinnen betreute. Die Errichtung einer Demonstrationshalle für Fleischhygiene für die praktische Ausbildung der Studierenden am Schlachttierkörper geht insbesondere auf seine Initiative zurück. Unermüdlich hat er sich für die Realisierung dieses Projektes eingesetzt, ging er damit doch einen völlig neuen Weg. Mit dem Neubau der Fleischhygienehalle trug er nicht nur dazu bei, die Ausbildung der Studierenden der Veterinärmedizin an der Universität Gießen unabhängig von Schlachthöfen in der Region sicherzustellen, mit der Zulassung als

EU-Kühlagerbetrieb für Fleisch erreichte er im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit den Tierkörpern, dass nach der praktischen Einweisung der Studierenden in die Fleischuntersuchung die Schlachttierkörper einer weiteren Verwertung als Lebensmittel zugeführt werden konnten. Auch im Fachgebiet

Lebensmittelhygiene ging Michael Bülte als Hochschullehrer neue Wege. Mit der Aufnahme von Exkursionen in Lebensmittelherstellungsbetriebe in das Curriculum leistete er einen wichtigen und praxisnahen Beitrag um Studierende mit der Lebensmittelherstellung und der amtl. Lebensmittelüberwachung vertraut zu machen. Nicht zuletzt beteiligte er sich mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in enger Zusammenarbeit mit der Landestierärztekammer Hessen und der hessischen Veterinärverwaltung an der Fortbildung von amtlichen Tierärzten, Amtstierärzten und Lebensmittelunternehmern.

Sein weitreichendes wissenschaftliches Wirken kann hier nur exemplarisch gewürdigt werden. So lag sein Fokus u. a. auf der molekularbiologisch-basierten Forschung v. a. mit Blick auf das *Mycobacterium avium subsp. paratuberculosis* sowie des enterohämorrhagischen *E. coli*. (EHEC). Aber auch der hochspezifische Nachweis von Gewebeanteilen des zentralen Nervensystems in erhitzten Lebensmitteln tierischer Herkunft zählte zu einem seiner erfolgreichen Kooperationsprojekte, das v. a. vor dem Hintergrund des BSE-Skandals einen wichtigen Beitrag zum Verbraucherschutz leistete. Für die Einrichtung des Forschungsschwerpunktes "Mensch-Ernährung-Umwelt", an dem er mit dem Modul "Krankheitsrisiken durch Lebensmittel" federführend beteiligt war, stellte das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) 2,15 Millionen Euro über den Zeitraum von 2004 bis 2007 zur Verfügung. Zudem engagierte er sich auch in verschiedenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erforschung der Mechanismen multiresistenter Erreger wie MRSA-Sein aktives Wirken in verschiedenen Sachverständigenausschüssen und -kommissionen, u. a. am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin sowie bei der DVG und der Landestierärztekammer Hessen wurde ebenfalls hochgeschätzt. Im Jahre 2010 würdigte ihn das Deutsche Institut für Normung für seine Verdienste bei der Mitarbeit in mehreren DIN-Arbeitsausschüssen mit der Beuth-Denkmünze.

Der VFFV war ihm stets eine große Herzensangelegenheit: so leitete er von 2005 bis 2015 als Vorsitzender den Verein und war zuvor, seit 1995, Geschäftsführer. Ab 2015 blieb er dem Vorstand als Beisitzer treu. Die Mitgliederversammlungen und Sommerveranstaltungen mit interessanten Vorträgen, die unter seinem Vorsitz stattfanden, sind uns noch in guter Erinnerung – nicht nur wegen der „hauseigenen Spezialitäten“, die immer gereicht wurden. Er pflegte das kollegiale Miteinander und durch sein freundliches, offenes und wertschätzendes Wesen stärkte er maßgeblich den Zusammenhalt der Mitglieder.

Sein Tod reißt eine große Lücke und wir werden Prof. Dr. Michael Bülte stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruth Schünemann

Stefan Arnhold

Sabine Wenisch

Die Justus-Liebig-Universität Gießen und ihr Fachbereich Veterinärmedizin trauern um

Prof. Dr. med. vet. Michael Gerhard Bülte

* 05.11.1950 † 06.11.2024

Michael Bülte studierte von 1974 bis 1980 Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin. Im Anschluss war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fleischhygiene und -technologie der Freien Universität Berlin tätig, wo er im Jahr 1983 promoviert wurde. In den darauffolgenden Jahren war Herr Dr. Bülte als Hochschulassistent, Akademischer Rat und schließlich als Akademischer Oberrat an der Freien Universität Berlin tätig. Im Jahr 1992 habilitierte er sich für die Fachgebiete Lebensmittelhygiene und Fleischhygiene. Darüber hinaus qualifizierte sich Prof. Dr. Bülte als Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene, Mikrobiologie, Milchhygiene und Fleisch- und Schlachthofkunde. Im Jahr 1995 wurde er zum Universitätsprofessor für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen berufen. Von 1995 bis 2019 leitete Herr Prof. Dr. Bülte das Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde als geschäftsführender Direktor und war dort bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2019 tätig. Zudem engagierte er sich auch in verschiedenen Gremien der akademischen Selbstverwaltung.

In seinem wissenschaftlichen Wirken befasste sich Herr Prof. Dr. Bülte mit den Forschungsschwerpunkten der molekular-basierten Forschung auf den Gebieten der enterohämorrhagischen E. coli, des Mycobacterium avium subsp. paratuberculosis, des BSE-Risikomaterials sowie der Tierartendifferenzierung. Aufgrund des fundierten wissenschaftlichen Wirkens erfolgte die Mitwirkung in verschiedenen Sachverständigenausschüssen und -kommissionen, u.a. am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin. Das Deutsche Institut für Normung zeichnete seine Verdienste bei der Mitarbeit in mehreren DIN-Arbeitsausschüssen im Jahre 2010 mit der Beuth-Denk Münze aus. In den Jahren 2014 bis 2018 war Prof. Dr. Bülte Delegierter bei der Landestierärztekammer Hessen.

Prof. Dr. Michael Bülte war ein geschätzter und geachteter Hochschullehrer. Die Justus-Liebig-Universität Gießen und ihr Fachbereich Veterinärmedizin werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Präsidentin
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Prof. Dr. Katharina Lorenz.

Der Dekan
des Fachbereichs Veterinärmedizin
Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold



ASSOOZIERTE BERUFE AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN

– DIE TIERPFLEGER/INNEN AUSBILDUNG –

Optimierung des Auswahlverfahren für die TierpflegerInnen Ausbildung:

So findet die JLU auch in Zukunft die am besten geeigneten Talente

*von Prof. Dr. Martin Kersting in Kooperation mit der
Koordinationsstelle der TierpflegerInnen Ausbildung*

Neugestaltung des Auswahlverfahrens: Wissenschaft trifft Praxis

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für den Beruf der Tierpflegerin/des Tierpflegers übersteigt regelmäßig das Angebot, sodass ein Auswahlverfahren notwendig ist. Obwohl wir mit dem Auswahlverfahren – und vor allem mit unseren Auszubildenden und unseren Tierpflegerinnen und -pflegern – sehr zufrieden sind, hat eine Kooperationsanfrage aus dem Fachbereich 06 unser Interesse geweckt. Die Abteilung Psychologische Diagnostik führt eine Lehrveranstaltung nach dem didaktischen Konzept des „Service Learning“ durch – eine Lehrmethode, bei der Studierende an realen Projekten arbeiten. Organisationen können Studierenden einen „Auftrag“ zum Thema „Eignungsdiagnostik“ erteilen, damit diese das im Studium erlernte Wissen in der Praxis anwenden. Das Ziel dabei ist es, das Auswahlverfahren der auftraggebenden Organisation auf wissenschaftlicher Basis zu überarbeiten. Die Zusammenarbeit ermöglicht den Psychologie-Studierenden, ihr theoretisches Wissen praktisch anzuwenden, während die Veterinärklinik von frischem Wissen, Unterstützung und langfristigen Lösungsansätzen profitiert.

Was macht eine gute Tierpflegerin/einen guten Tierpfleger aus?

Im Wintersemester 2024/2025 analysierten 22 Psychologie-Bachelor-Studierende gemeinsam mit dem Seminarleiter Martin Kersting, der in dieser Lehrveranstaltung die Rolle des Lernbegleiters übernahm, die zentralen Eignungsmerkmale für die Ausbildung und den Beruf der Tierpflegerinnen und -pfleger.

Besonders wichtig war es, vage Begriffe wie "Teamfähigkeit" konkret zu definieren. „Wichtig ist vor allem Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit“ – diesen Satz hört man in Bezug auf fast alle Ausbildungen und Berufe. *Was aber ist das Besondere bei der Ausbildung zur Tierpflegerin/zum Tierpfleger? Welche Eigenschaften sind wirklich entscheidend? Welche Verhaltensweisen zeichnen besonders geeignete Bewerberinnen und Bewerber aus?*

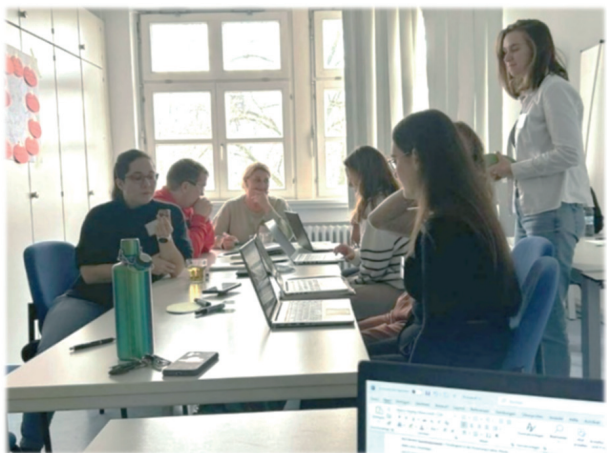
Zur Beantwortung dieser Fragen kamen drei Methoden zum Einsatz:

Dokumentenanalyse

Die Studierenden werteten Informationsquellen wie Stellenanzeigen, Rahmenlehrpläne, Prüfungsordnungen und internationale Datenbanken aus (z. B. das nordamerikanische *Occupational Information Network* O*NET, siehe <https://www.onetonline.org/>). Ziel war es, die wesentlichen Anforderungen an die Auszubildenden systematisch zu erfassen.

Interviews und Workshops

Um die Perspektive von Expertinnen und Experten einzubeziehen, wurden Interviews und ein Workshop mit der Ausbildungs-koordination, Tierärztinnen, Auszubildenden und Tierpflegerinnen und Tierpflegern durchgeführt.



Fotos: Prof. M. Kersting

Die Interviews wurden transkribiert und umfassend analysiert, die zentralen Workshop-Ergebnisse wurden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fixiert.



Critical Incident Technique

Sowohl im Interview als auch im Workshop wurde u. a. die „Critical Incident Technique“ genutzt. Die Stellenexpertinnen und -experten wurden gebeten, konkrete Situationen aus der Ausbildung und der Berufspraxis zu beschreiben, die für den Erfolg oder Misserfolg in der

jeweiligen Rolle entscheidend waren. Außerdem sollten sie typische Verhaltensweisen schildern, die in diesen Situationen positiv oder negativ waren. Die Sammlung der Situationen und Verhaltensweisen ist doppelt nützlich: Einerseits trägt diese Informationsbasis wesentlich dazu bei, die zentralen Eignungsmerkmale zu ermitteln sowie präzise und berufsspezifisch zu beschreiben. Andererseits können auf der Grundlage der identifizierten Critical Incidents Personalauswahlverfahren entwickelt werden, die möglichst realitätsnah die tatsächlichen Herausforderungen der Ausbildung und des Berufs abbilden. Dies kann beispielsweise in Form von Rollenspielen oder so genannten „situativen Fra-



gen“ („stellen Sie sich vor...“) im Vorstellungsgespräch erfolgen. Natürlich lassen sich aber nicht alle Situationen unmittelbar für das Auswahlverfahren nutzen: Den Bewerbenden fehlt für viele Situationen die Erfahrung und das Kontextwissen. Einiges muss von dem Berufskontext auf das Auswahlverfahren „transformiert“ werden (siehe die beiden Spalten in Abbildung 1).

Das Anforderungsprofil

Die Informationen aus der Dokumentenanalyse, den Interviews und dem Workshop wurden von den Studierenden um Erkenntnisse aus der Personalpsychologie ergänzt. Zu der Frage, welche Merkmale bedeutsam für Zufriedenheit und Erfolg in der Arbeit sind, liegen empirische Erkenntnisse aus über 100 Jahre Forschung vor. Zum Ende des Wintersemesters präsentierten die Studierenden ihren Vorschlag für das Anforderungsprofil und stellten diesen zur Diskussion. Das Ergebnis ist ein Anforderungsprofil mit den folgenden fünf zentralen Eignungsmerkmalen

- kognitive Kompetenz
- Gewissenhaftigkeit
- emotionale Stabilität
- Teamfähigkeit
- Tierpfleger/in Mentalität

Verhaltensanker – wie Eignungsmerkmale beobachtbar und messbar werden

Diese Merkmale wurden durch sogenannte "Verhaltensanker" operationalisiert. Abbildung 1 zeigt „Verhaltensanker“ für das Eignungsmerkmal „Gewissenhaftigkeit“. Während sich unter dem abstrakten Begriff ‚Gewissenhaftigkeit‘ verschiedene Personen Unterschiedliches vorstellen, tragen die Anker dazu bei, das Verständnis zu vereinheitlichen.

Gewissenhaftigkeit	
Im Berufskontext	Im Auswahlverfahren
Der/die Auszubildende...	Der/die Bewerber/in...
• hält sich an Reinigungs- und Sicherheitsvorschriften • hält sich an Terminabsprachen • geht beim Arbeiten nach einer klaren Struktur vor • führt ein vollständiges Berichtsheft • sucht aktiv Lernsituationen auf	• äußert, wie wichtig die Einhaltung von Regeln und Terminen ist • lässt sich nicht ablenken • hat ordentliche und vollständige Unterlagen • berichtet von Engagement in Schule oder Beruf • hat sich über die angestrebte Ausbildung gut informiert
Abbildung 1: Beispiel für die „Operationalisierung“ eines Eignungsmerkmals	

Ausblick: Das neue Auswahlverfahren

Im Sommersemester 2025 folgt der nächste Schritt: Die Entwicklung eines optimierten Auswahlverfahrens, das die identifizierten Merkmale gezielt erfasst. Wie bisher wird es ein Vorstellungsgespräch geben – dafür werden die Studierenden unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Anforderungsanalyse einen Interviewleitfaden mit biographischen und situativen Fragen erarbeiten. Ob und welche weiteren Verfahren (z. B. Testverfahren oder ein praxisnahes Rollenspiel) die Studierenden vorschlagen, wird sich im Laufe des Sommersemesters zeigen. Die Studierenden erstellen alle notwendigen Materialien – von Instruktionen über Interviewleitfäden bis hin zu Bewertungsbögen – in digitaler Form, sodass das Verfahren in Zukunft flexibel weiterentwickelt werden kann.

Außerdem bieten die Studierenden ein Training für Interviewerinnen und Interviewer an, um sicherzustellen, dass das neue Verfahren optimal angewendet wird.

Fazit: Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten

Nach dem gelungenen Auftakt lässt sich bereits sagen, dass sich aus dem Projekt eine inhaltlich sehr konstruktive und menschlich sehr nette Zusammenarbeit zweier Fachbereiche entwickelt hat. Dieses interdisziplinäre Projekt zeigt, wie verschiedene Fachbereiche sich ergänzen können. Die Veterinärklinik gewinnt ein modernes, wissenschaftlich fundiertes Auswahlverfahren, das sicherstellt, dass auch in Zukunft die am besten geeigneten Nachwuchstalente für die Tierpflege-Ausbildung ausgewählt werden.

Gleichzeitig profitieren die Psychologie-Studierenden davon, ihr Wissen praxisnah anzuwenden und echte Herausforderungen der Praxis der Personalauswahl kennenzulernen.

Am Ende steht ein optimiertes Auswahlverfahren, das zur Sicherung der Zukunft der Tierpflege-Ausbildung an der JLU beiträgt – zum Wohl der Tiere und der Menschen, die sich um sie kümmern.



promotionen - habilitationen - scientific publishing
VVB LAUFERSWEILER VERLAG - Ihr **doktorverlag.de**







edition scientifique
VVB LAUFERSWEILER VERLAG
Ihr langjähriger wissenschaftlicher Begleiter - vielen Dank für Ihre Treue

MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedschaft und Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V. (VFFV e.V.)

Sie finden unseren Antrag auf Mitgliedschaft unter folgendem QR-Code oder auf unserer Homepage: www.vffv-giessen.de



- Ordentliche Mitglieder: 50,- Euro/Jahr
- Nicht voll berufstätige Mitglieder sowie Referendarinnen und Referendare 20,- Euro/Jahr
- Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden: 5,- Euro/Jahr

IMPRESSUM

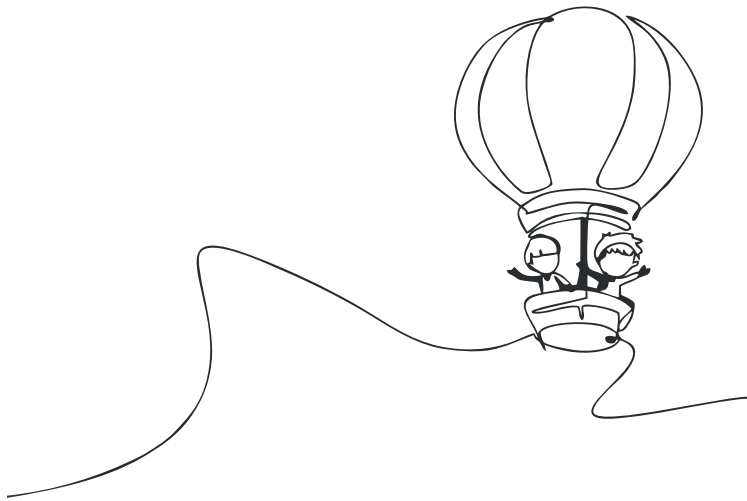
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Herausgeber:

Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e. V., Gießen
Anschrift: Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38751
Homepage: www.vffv-giessen.de

Redaktion: Prof. Dr. Stephanie Krämer – Jaqueline Krüger

Design, Prepress und Druck: VVB LAUFERSWEILER VERLAG, www.doktorverlag.de



Quellennachweis zu Zeichnungen im Buch:

Coverbild: KI generated @ Gemini 2.0 - Wiese mit Eichhörnchen

Titelseite: pronick @ stock.adobe.com - Baum

Seite 11: pronick @ stock.adobe.com - Baum

Seite 14: atar @ stock.adobe.com - Mohnblumen

Seite 17: Yasmin @ stock.adobe.com - Schmetterling

Seite 21: Simple Line @ stock.adobe.com - Seelöwe

Seite 24: mitay20 @ stock.adobe.com - 2 Schmetterlinge

Seite 44: Fotoldee @ stock.adobe.com - Münzen

Seite 57: Fotoldee @ stock.adobe.com - sitzende Gruppe

Seite 69: Simple Line @ stock.adobe.com - Heißluftballon

TIG Logo: nachgezeichnet von Annika Schmitt - Frau mit Löwen

